

Die Bayerische Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora im ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens.

Ein Rückblick.

Von **Martin Schinnerl**, München.

Als im Jahre 1915 die Bayerische Botanische Gesellschaft ihr fünfundzwanzig-jähriges Bestehen feiern konnte, verfaßte der damalige verdiente I. Vorsitzende, Professor Dr. Franz Vollmann, den Bericht über diesen Zeitabschnitt. Am Eingange seiner Abhandlung bewies er, daß die Gründung einer solchen Vereinigung nicht nur vollauf berechtigt, sondern ohne Zweifel auch notwendig war.

Die Gründung ging aus von einem kleinen Kreise Münchener Botaniker, die größtenteils dem damals sehr tätigen Botanischen Verein Landshut angehörten. Nur zwei von ihnen sind heute noch am Leben und treue Anhänger der Bayerischen Botanischen Gesellschaft. Der in diesem Kreise entstehenden Anregung zufolge traf der damalige Privatdozent und Kustos am Kgl. Botanischen Garten in München, Dr. J. E. Weiß, die entsprechenden Vorbereitungen zur Gründung, und nach einer vorberatenden Versammlung am 17. Dezember 1889, an der ein größerer Interessentenkreis teilnahm, erfolgte am 4. Februar 1890 die Genehmigung der Satzungen und damit die Gründung der Gesellschaft.

Als I. Vorsitzender wurde Dr. J. E. Weiß in Vorschlag gebracht, der dann mit den übrigen Herren der Vorschlagsliste durch schriftliche Abstimmung aller — auch der auswärtigen — Mitglieder bestätigt wurde. Der erste Ausschuß setzte sich wie folgt zusammen:

- I. Vorsitzender: Dr. J. E. Weiß, Privatdozent der Botanik an der Universität und Kustos am Kgl. Botanischen Garten, München.
- II. Vorsitzender: Andreas Allescher, Hauptlehrer an der Höheren Töchter-
schule, München.
- Kassier: Michael Lederer, Kgl. Reallehrer, München.
- I. Schriftführer: J. N. Schnabl, Lehrer, München.
- II. Schriftführer: Franz Danzer, Kunstgärtnereibesitzer, München.
- Bibliothekar: Martin Schinnerl, Lehrer, München.
- I. Konservator: Joseph Mayer, Kassafunktionär, München.
- II. Konservator: Joseph Fleißner, Kgl. Zollinspektor, München.

In welcher Weise und in welchem Umfange die Bayerische Botanische Gesellschaft im ersten Vierteljahrhundert ihres Bestehens ihre Aufgabe erfüllte, hat Dr. Vollmann in umfangreichen Ausführungen im XV. Bd. der Berichte (1915) geschildert. Ob die Gesellschaft auch im zweiten Vierteljahrhundert ihr Ziel erreichte oder demselben nahekam, soll in Folgendem dargelegt werden. Zu berücksichtigen ist dabei, daß in diese Zeit der Weltkrieg hereinbrach mit der darauf folgenden Revolution, Inflation und den in der Nachkriegszeit daraus entspringenden zahlreichen zerrüttenden Einflüssen auf Staat, Gemeinden und Familien. Das Interesse für Kunst, Wissenschaft und ideales Streben war in weiten Kreisen verloren gegangen. Daß auch die Bayerische Botanische Gesellschaft darunter zu leiden hatte, wie alle anderen wissenschaftlichen Vereine, ist klar.

I. Zweck der Gesellschaft.

Der Zweck der Gesellschaft und die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind in folgenden §§ der Satzungen, die mehrfach revidiert und nach einem eingehenden

Referat durch Oberlandesgerichtsrat L. Gerstlauer in der Mitgliederversammlung am 4. Dezember 1928 endgültig beschlossen wurden, zum Ausdruck gebracht.

§ 2. Zweck der Gesellschaft ist die planmäßige wissenschaftliche Erforschung der gesamten Pflanzenwelt Bayerns unter Berücksichtigung der Pflanzenwelt der Nachbarländer, insbesondere die Pflege der Floristik, Systematik, Pflanzengeographie, der Florengeschichte und des Naturschutzes.

§ 3. Der Zweck der Gesellschaft soll erreicht werden durch:

1. Heranziehung der Botaniker und der Freunde der Botanik Bayerns zu gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit bei Feststellung des Pflanzenbestandes und der Verteilung und Verbreitung der Pflanzenarten Bayerns;
2. wissenschaftliche Fortbildung der Mitglieder auf dem Gebiete der Floristik, Systematik, Pflanzengeographie und Florengeschichte unter Berücksichtigung ihrer Hilfswissenschaften;
3. Anlage und Unterhaltung von Sammlungen hauptsächlich der in Bayern vorkommenden Pflanzen höherer und niederer Ordnung;
4. Unterhaltung einer wissenschaftlichen Bücherei;
5. Förderung des wissenschaftlichen Verkehrs unter den Mitgliedern und des Vereinslebens;
6. Veranstaltung von belehrenden Vorträgen und botanischen Wanderungen;
7. Herausgabe von Druckschriften über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen der Gesellschaft, sowie über den jeweiligen Stand der botanischen Wissenschaft, soweit letzteres zur Förderung des Vereinszweckes vorteilhaft ist;
8. Erwerb von Grundstücken, deren Pflanzenwelt aus Gründen des Naturschutzes oder der Florengeschichte erhalten bleiben soll.

II. Mitgliederstand im allgemeinen.

Das erste Mitgliederverzeichnis, das von der Vorstandschaft am 12. Februar 1890 veröffentlicht wurde, enthält die Namen von 90 Mitgliedern, die demnach als Gründungsmitglieder anzusehen sind. Während vor 25 Jahren die Gesellschaft noch einer größeren Anzahl davon für ihr getreues Ausharren bei unserer idealen Sache herzlichen Dank spenden konnte, kann sie beim fünfzigjährigen Jubiläum nur mehr drei Gründungsmitglieder begrüßen. Es erfüllt die Vorstandschaft mit besonderer Freude und Genugtuung, die Herren

F. Glötzle, Schriftleiter a. D., Immenstadt,
Joseph Mayer, Sparkassendirektor a. D., München,
Martin Schinnerl, Studienrat a. D., München,

zur Erreichung ihres gesegneten Alters beglückwünschen zu können. Damit verbindet sie den innigsten Dank für ihre unwandelbare Treue und für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft, sind doch auch zwei der genannten Herren 45 bzw. 46 Jahre als Mitglieder der Vorstandschaft tätig gewesen.

Besonders hervorzuheben ist, daß auch die Botanische Abteilung der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg (früher botanischer Verein Nürnberg) in dankenswerter Weise unseren Reihen als Gründungsmitglied angehört.

In unser Gedenken und in unseren Dank schließen wir auch diejenigen Mitglieder und Ehrenmitglieder ein, die seinerzeit hervorragend für die Botanische Gesellschaft gearbeitet haben und die nun schon die Erde deckt. Die Nachrufe in unseren Schriften geben Zeugnis von ihren Verdiensten (siehe Seite 34).

Folgende Zusammenstellung zeigt die Entwicklung des Mitgliederstandes in dem vergangenen Vierteljahrhundert.

| Jahr | Ehren-Mitglieder | Korrespond. Mitglieder | Ordentliche Mitglieder | Außerord. Mitglieder | Gesamtzahl |
|------|------------------|------------------------|------------------------|----------------------|------------|
| 1916 | 12 | — | 344 | — | 356 |
| 1918 | 12 | — | 350 | — | 362 |
| 1920 | 11 | — | 338 | — | 349 |
| 1922 | 10 | — | 332 | — | 342 |
| 1924 | 11 | — | 312 | — | 323 |
| 1926 | 11 | — | 291 | — | 302 |
| 1928 | 10 | — | 277 | — | 287 |
| 1929 | 11 | 7*) | 280 | 1*) | 299 |
| 1930 | 12 | 8 | 272 | 1 | 293 |
| 1932 | 9 | 7 | 249 | 6 | 271 |
| 1934 | 8 | 7 | 223 | 6 | 244 |
| 1936 | 11 | 6 | 226 | 13 | 256 |
| 1938 | 10 | 7 | 244 | 14 | 275 |

Als Beweis dafür, daß die Bayerische Botanische Gesellschaft auch außerhalb Bayerns einen guten Klang besitzt, dürfte die Tatsache anzuführen sein, daß das Mitgliederverzeichnis eine stattliche Reihe außerbayerischer Mitglieder aufweist. Die aus Bayern wegziehenden Mitglieder bleiben uns meist auch weiterhin in Treue verbunden, und auswärtige Botaniker zieht das Interesse in unsere Reihen herein. Zur Zeit, d. i. am 3. Mai 1939, wohnen in München 94, im übrigen Bayern 96, außerhalb Bayerns 48 ordentliche Mitglieder. Für die außerordentlichen Mitglieder ergibt die gleiche Zusammenstellung 12, 2 und 1; mithin zusammen 253 Mitglieder, nämlich 238 ordentliche und 15 außerordentliche Mitglieder; hievon wohnen in München 106, im übrigen Bayern 98 und außerhalb Bayerns 49.

Dem starken Absinken der Mitgliederzahl ist seit der Machtergreifung und dem damit verbundenen Aufschwung ein erfreuliches Wiederansteigen der Mitgliederzahl gegenüberzustellen.

III. Bewegung in der Vorstandschaft**).

A. I. Vorsitzende seit der Gründung:

Dr. J. E. Weiß, Privatdozent der Universität und Kgl. Kustos des Botanischen Gartens, 1890 bis 15. September 1896 *.

Dr. Georg Holzner, Kgl. Professor a. D., vom 22. September 1896 bis 13. Mai 1902 *.

Dr. Franz Vollmann, Kgl. Studienrat und Gymnasialprofessor, vom 13. Mai 1902 bis 11. Mai 1917 *.

Dr. Gustav Hegi, Professor der Botanik an der Universität und Konsul der Schweizerischen Eidgenossenschaft in München, vom 11. Mai 1917 bis 13. Dezember 1917 *.

Dr. Hermann Paul, Professor und Regierungsrat an der Landesanstalt für Moorwirtschaft in Bayern, vom 13. Dezember 1917 bis 10. Dezember 1926.

Dr. Karl von Schoenau, Hauptkonservator am Staatsherbar, vom 10. Dezember 1926 bis 13. Dezember 1932.

*) Die korrespondierenden Mitglieder wurden erst durch Satzungsänderung am 4. XII. 28 eingeführt; ebenso die außerordentlichen Mitglieder.

***) Die mit * bezeichneten sind bereits gestorben; Fettdruck bedeutet z. Zt. noch im Amt.

Dr. F. von Wettstein, o. ö. Universitätsprofessor, Direktor der Botanischen Staatsanstalten, vom 13. Dezember 1932 bis 11. Dezember 1934. (Nach Berlin berufen.)

Dr. Karl von Schoenau (siehe oben!), vom 11. Dezember 1934 bis 10. Dezember 1935.

Ernst Hepp, Geheimer Regierungsrat, Reichsrichter beim Reichsfinanzhof, vom 10. Dezember 1935 bis heute.

B. II. Vorsitzende seit der Gründung:

Andreas Allescher, Hauptlehrer an der städt. Höheren Töchterschule, von 1890 bis 10. Februar 1893*.

Dr. Friedrich Brand, prakt. Arzt, vom 10. Februar 1893 bis 9. April 1894*.

Dr. Georg Holzner, Kgl. Professor a. D., vom 9. April 1894 bis 22. Sep. 1896*.

Joseph Kraenzle, Kgl. Korpsstabsveterinär a. D., vom 13. Oktober 1896 bis 15. Dezember 1910*.

Dr. Gustav Hegi, Kgl. a. o. Universitätsprofessor, Konsul der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vom 15. Dezember 1910 bis 11. Mai 1917*.

Dr. Hermann Paul, Professor und Regierungsrat an der Landesanstalt für Moorwirtschaft in Bayern, vom 11. Mai 1917 bis 13. Dezember 1917.

Dr. Karl von Schoenau, Kgl. Kustos am Botanischen Institut, vom 13. Dezember 1917 bis 10. Dezember 1926.

Dr. W. Troll, Privatdozent der Botanik, vom 10. Dezember 1926 bis 4. Dezember 1928.

Lorenz Gerstlauer, Oberlandesgerichtsrat, vom 4. Dezember 1928 bis 13. Dezember 1932.

Dr. Karl von Schoenau (siehe oben!), vom 13. Dezember 1932 bis 11. Dezember 1934.

Ernst Hepp, Geheimer Regierungsrat, Reichsrichter beim Reichsfinanzhof, vom 11. Dezember 1934 bis 10. Dezember 1935.

Dr. Karl von Schoenau (siehe oben!), vom 10. Dezember 1935 bis heute.

C. Die übrigen Vorstandsmitglieder.

Außerdem waren folgende Herren längere oder kürzere Zeit in verschiedenen Ämtern des Ausschusses tätig.

Kassier bzw. Kassenwart: M. Lederer, Kgl. Reallehrer*; Dr. H. Roß, Professor und Kustos am Botanischen Museum; J. Mayer, Sparkassendirektor a. D.; **Karl Friedrich**, Postinspektor a. D.

I. Schriftführer: J. N. Schnabl, Hauptlehrer an der städt. Höheren Töchterschule*; G. Eigner, Kgl. Polizeirat*; M. Schinnerl, Studienrat a. D.; M. Machule, Bankbeamter; **Paul Gstoettner**, Studienprofessor a. D.

II. Schriftführer: Fr. Danzer, Kunstgärtnereibesitzer*; L. Frobenius, Assistent*; Fr. Naegele, Kgl. Telegraphen-Expeditoer*; Dr. H. Paul, Professor und Reg.-Rat an der Kgl. Moorkulturanstalt; Dr. Gg. Gentner, Professor und Reg.-Rat a. D. an der Agrikulturbotanischen Anstalt; Th. Juch, Oberingenieur*; **Johann Schwind**, Oberlehrer (siehe Beisitzer!).

Bibliothekar bzw. Bücherwart: M. Schinnerl, Studienrat a. D.; J. Rueß, Oberlehrer a. D.; Ad. Toepffer, Privatier*; Dr. Kurt Harz, Oberstudienrat a. D.*; **M. Berleb**, Hauptlehrer.

I. Konservator: Jos. Mayer, Sparkassendirektor; R. Binsfeld, K. Landesgerichtsrat*; Ernst Hepp, Ratsakzessist (nun I. Vors. s. oben!); Max von Bi-

berstein, Kgl. Oberförster a. D.*; Karl Magnus, cand. phil.; Dr. K. von Schoenau, Assistent am Pflanzenphysiologischen Institut; Dr. H. Schmidt, Kgl. Oberstabsarzt a. D.*; Paul Tyrell, Apotheker*; Fritz Naegele, Oberpostverwalter a. D.*.

II. Konservator: J. Fleißner, K. Zollinspektor*; J. Binder, K. Gymnasialzeichenlehrer*; J. Schuster, cand. rer. nat.; Dr. K. von Schoenau, Assistent am Pflanzenphysiologischen Institut; Dr. H. Schmidt, Kgl. Generaloberarzt i. R.*; A. Dultz, Sortiments- und Antiquariatsbuchhändler.

Beisitzer: (Seit der Satzungsänderung vom 4. Dezember 1928.) Aus der Zahl der Beisitzer werden vom Ausschuß einzelne Mitglieder mit der Besorgung bestimmter Vereinsgeschäfte betraut. **J. Angerer**, Hauptlehrer; M. Berleb, Hauptlehrer; A. Dultz, Sortiments- und Antiquariatsbuchhändler; Dr. H. Fischer, Studienprofessor und Privatdozent*; Dr. Gg. Gentner, Professor und Reg.-Rat a. D.; **L. Gerstlauer**, Oberlandesgerichtsrat a. D.; **Fr. Heiler**, Gartenbauamtmann bei der Stadtgärtendirektion; Th. Juch, Obergeringieur*; Dr. Stephan List, Oberstudienrat*; M. Machule, Bankbeamter; **Dr. H. Paul**, Professor und Reg.-Rat; **Ferd. Rieger**, Obersteuerinspektor; Joh. Schwind, Oberlehrer; Dr. K. Suessenguth, a. o. Universitätsprofessor; Dr. Gg. Weisenbeck, Zahnarzt*.

Allen diesen vorstehend genannten Vorsitzenden und Ausschußmitgliedern gebührt für ihre Führer- und Verwaltungstätigkeit im Dienste der Gesellschaft wärmster Dank. Besonders hervorgehoben sei das Wirken Dr. Vollmanns, der in verhältnismäßig kurzer Zeit die Gesellschaft in stets steigendem Maße zu Ehre und Ansehen bei der Gelehrtenwelt des In- und Auslandes emporbrachte, die aufopfernde Tätigkeit des Herrn Professors Dr. Paul, der das Schiffllein des Vereins mit sicherer Hand durch die Klippen der letzten Kriegsjahre und der Inflation hindurch steuerte, abgesehen von seinem sonstigen nie erlahmenden Wirken zum Wohle der Gesellschaft und ihrer Mitglieder, sowie des Herrn Dr. von Schoenau, welcher sich in selbstloser Hingabe herbeiließ, außer seiner sechsjährigen Tätigkeit als Konservator zweimal den ersten und dreimal den zweiten Posten der Vorstandschaft (zusammen etwa 28 Jahre) zu bekleiden. Nicht minder der besonderen Erwähnung wert ist die Ausschußtätigkeit der Herren Sparkassendirektor Joseph Mayer und Studienrat Martin Schinnerl, von denen der erstgenannte als Konservator und Kassier 45 Jahre, der letztgenannte als Bibliothekar und erster Schriftführer 46 Jahre dem Ausschuß angehörte.

IV. Die Ehrenmitglieder der Bayer. Bot. Gesellschaft.

(Nach dem Jahre ihrer Ernennung.)

1890. Dr. C. von Naegeli, Kgl. Universitätsprofessor, München.
 1891. Dr. C. Prantl, Kgl. Universitätsprofessor, Breslau.
 Dr. A. Peter, Kgl. Universitätsprofessor, Göttingen.
 1892. Dr. Ferd. Arnold, Kgl. Oberlandesgerichtsrat, München.
 Dr. Karl Goebel, Kgl. Universitätsprofessor und Direktor des Botanischen Gartens, München.
 Dr. Paul Magnus, Kgl. Universitätsprofessor, Berlin.
 M. Britzelmayr, Kgl. Kreisschulinspektor, Augsburg.
 Dr. Chr. Warnstorf, Mittelschullehrer, Neu-Ruppin.
 Dr. H. Rehm, Kgl. Medizinalrat, Regensburg.
 Dr. Ch. Luerssen, Kgl. Universitätsprofessor, Königsberg.
 Dr. Fr. Crépin, Direktor des Botanischen Gartens, Brüssel.

- Andreas Allescher, Hauptlehrer an der städt. Höheren Töchterschule, München.
- Dr. L. Radlkofer, Kgl. Universitätsprofessor und Direktor der Botanischen Anstalt, München.
- Dr. William Nylander, Paris.
- Dr. P. F. Reinsch, Erlangen.
1896. Dr. J. E. Weiß, Kgl. Lyzealprofessor, Freising (Ehrenpräsident).
Dr. W. Ritter von Gümbel, Kgl. Oberbergdirektor, München.
Dr. Joseph Hofmann, Kgl. Lyzealprofessor, München.
Dr. Aug. Holler, Kgl. Bezirksarzt, Memmingen.
1899. E. von Bary, Versicherungsbeamter, München.
Dr. Robert Hartig, Kgl. Universitätsprofessor, München.
Dr. Paul Ascherson, Kgl. Universitätsprofessor, Berlin.
1903. Dr. Gg. Holzner, Kgl. Professor der Kgl. Akademie für Landwirtschaft und Brauerei in Weihenstephan, München.
1905. Dr. H. W. Conwentz, Kgl. Professor, Direktor des Westpreußischen Provinzial-Museums, Danzig.
Max Schulze, Jena.
1906. L. Loeske, Redakteur, Berlin.
1910. Dr. Ferd. Ritter von Englert, Kgl. Präsident der Kgl. Versicherungskammer, München.
Joseph Kraenzle, General-Oberveterinär a. D., München.
1915. Dr. Albert Thellung, Privatdozent an der Universität, Zürich.
Karl Hermann Zahn, Professor a. D., Haigerloch (Hohenzollern).
1922. **Dr. Eduard Rübel**, Privatgelehrter, Zürich.
P. Anton Hammerschmid, O. S. Fr., Geistlicher Rat, Bad Tölz.
1925. Dr. C. Schroeter, Professor der Eidgen. Technischen Hochschule, Zürich.
Adolf Toepffer, Privatier, München.
1926. Dr. Gustav Hegi, a. o. Universitätsprofessor, Goldbach-Küßnacht, Kanton Zürich.
1928. **Dr. L. Diels**, Professor der Botanik und Generaldirektor des Botanischen Gartens und Museums, Berlin-Dahlem.
1929. **Dr. Georg Kükenenthal**, Generalsuperintendent a. D., Coburg.
1934. **Joseph Mayer**, Sparkassendirektor a. D., München.
1935. Dr. Kurt Harz, Oberstudienrat a. D., München.
Martin Schinnerl, Studienrat a. D., München.
1936. **Lorenz Gerstlauer**, Oberlandesgerichtsrat a. D., München.
Dr. Sebastian Killermann, Hochschulprofessor, Regensburg.
1938. **Dr. C. F. von Faber**, Universitätsprofessor, Direktor der Botanischen Staatsanstalten, München.
Dr. Hermann Paul, Professor, Regierungsrat an der Landesanstalt für Moortwirtschaft, München.
1939. **Dr. Paul E. Kaiser**, Gymnasialprofessor a. D., Dresden.
Zinsmeister J. B., Oberlehrer a. D., München.

Nach § 7 der Satzungen können zu Ehrenmitgliedern Botaniker von wissenschaftlichem Rufe und solche Personen ernannt werden, die sich um den Verein oder seine Bestrebungen in außerordentlichem Maße verdient gemacht haben.

Die Träger der durch Fettdruck hervorgehobenen Namen bekleiden noch heute ihre Ehrenstellen; die übrigen sind bereits gestorben.

Gedenken

für unsere im Weltkrieg 1914–1918
gefallenen u. verstorbenen Mitglieder

Altheimer Kurt, Diplomlandwirt, Assistent an der Kgl. Agrikulturbotanischen Anstalt in München, vermißt seit 1916.

Hofmann Hermann, Assistent am Neuen Gymnasium in Bamberg, vermißt seit September 1918.

Holle Hans, Assistent am Kgl. Pflanzenphysiologischen Institut in München, als Leutnant der Reserve in Lothringen schwer verwundet und im Lazarett zu Nürnberg an Starrkrampf gestorben am 10. September 1914.

Meder Bruno, Apotheker in Simbach a. Jnn, gestorben in englischer Gefangenschaft Ende 1916 oder Anfang 1917.

Ott Dr. Ludwig, Assistent der Kgl. Agrikulturbotanischen Anstalt in München, gestorben am 9. März 1919 an den Folgen einer schweren Verwundung.

Sterr Adolf, Lehramtskandidat in München, gestorben am 20. Juni 1915 an den Folgen einer schweren Verwundung.

Wankel Joseph, cand. rer. nat., in München, gestorben am 29. Juli 1915 an den Folgen einer schweren Verwundung.

„Sie starben, daß wir leben — gesegnet sei ihr Andenken!“

V. Die korrespondierenden Mitglieder der Bayer. Bot. Gesellschaft.

(Nach dem Jahre ihrer Ernennung.)

1928. **J. Anders**, Schuldirektor, Böhmisches-Leipa.
Dr. J. Braun-Blanquet, Dozent, Montpellier, Cabinet de Géobotanique méditerranée.
F. Kallenbach, Lehrer, Leiter der Landesstelle für Pilz- und Hausschwammberatung und des Mykologischen Instituts der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, Darmstadt.
Dr. Karl Lyka, Professor der bildenden Künste, Mitglied des ungarischen Oberhauses, Budapest.
Dr. Joseph Murr, Professor, Innsbruck.
Dr. Fr. Petrak in Wien.
1929. **Karl Ronniger**, Oberregierungsrat im Finanzministerium, Wien.
Dr. h. c. H. Sandstede, Bad Zwischenahn (Oldenburg).
1932. **Dr. Karl Fritsch**, Hofrat, Universitätsprofessor, Graz.
1937. **Andreas Kneucker**, Kustos an der Botan. Abteilung der Badischen Landesammlungen, Karlsruhe.

Nach § 8 der Satzungen können zu korrespondierenden Mitgliedern Personen ernannt werden, die durch ihre wissenschaftliche Mitarbeit die Erreichung des Vereinszweckes fördern helfen.

Die Träger der durch Fettdruck hervorgehobenen Namen bekleiden noch heute ihre Ehrenstellen; die übrigen sind bereits gestorben.

Manche der Ehren- und korrespondierenden Mitglieder stehen ständig mit der Gesellschaft in Fühlung und wissenschaftlichem Gedankenaustausch.

VI. Die finanziellen Aufwendungen der Gesellschaft.

Wenn auch die sämtlichen umfangreichen Verwaltungsgeschäfte ehrenamtlich verrichtet werden, auch die Kostenaufwendungen für die Unterbringung der Bibliothek und des Herbars nunmehr in Wegfall gekommen sind, wie unten dargelegt werden soll, und wenn auch die Ausgaben für das Versammlungslokal nicht hoch anzusetzen sind, so bleiben doch für den Druck der Vereinsnachrichten, der Berichte mit den wissenschaftlichen Abhandlungen sowie für die sonstigen Auslagen noch zahlreiche und sehr hohe Ausgaben zu bereinigen. Zu deren Deckung sind in erster Linie die Mitgliederbeiträge bestimmt. Ein in München wohnendes ordentliches Mitglied leistet einen Jahresbeitrag von 6 RM., ein auswärts wohnendes bezahlt 5 RM.; der Jahresbeitrag der außerordentlichen Mitglieder beträgt 3 RM.

Selbstverständlich wären diese Einnahmen nicht im entferntesten hinreichend, die Haushaltungskosten zu decken, wenn nicht auch Zuschüsse von Behörden und anderen Körperschaften geleistet würden. Leider muß festgestellt werden, daß derartige Zuschüsse vor dem Kriege und noch während desselben reichlicher flossen als im letzten Jahrzehnt. Dies geht schon aus der verzögerten Ausgabe der Berichte hervor, die lediglich auf das Fehlen der Mittel zurückzuführen ist und nicht auf den Mangel an wissenschaftlichem Stoff.

Eine Übersicht über die Unterstützungen, die der Gesellschaft in dankenswerter Weise im Laufe der Jahre zugeflossen sind, läßt erkennen, unter welcher schwierigen Verhältnissen sie in letzter Zeit zu kämpfen hatte und wie sie heute noch behindert ist, ihren Verpflichtungen vollauf gerecht zu werden, zumal auch die Zahl der ordentlichen Mitglieder durch den Krieg einen ziemlichen Tiefstand erreicht hat.

Vom bayerischen Kultusministerium sind seit 1924 die Zuschüsse bedeutend gekürzt worden oder überhaupt ausgeblieben; erst in den letzten Jahren trat dankenswerter Weise wieder eine Erhöhung ein. Der Landrat (jetzt Kreistag) von Oberbayern hat die Zuwendungen seit 1924 eingestellt.

In den ersten 25 Jahren konnte die Gesellschaft mit Hilfe der Zuschüsse von 10850 RM. (d. i. durchschnittlich im Jahre 434 RM.) 15 Berichte mit 3594 Seiten und 77 Nummern der Mitteilungen mit 1318 Seiten (alles in gr. 8^o) herausgeben; in den letzten 23 Jahren konnte sie bei 22 260 RM. Zuschuß (der vom Inflationsjahr 1923 ist nicht mitgerechnet), d. i. 967.80 RM. i. Jahr, nur 8 Berichte mit 1326 Seiten, 34 Mitteilungsnummern mit 558 Seiten und 2 Bände der Kryptogamischen Forschungen mit 847 Seiten erscheinen lassen, d. i. fast um die Hälfte weniger. Die Zunahme der Druckkosten beträgt von 1890 bis 1914 = 60%, von 1914 bis 1934 = 100%, d. i. seit der Gründung = 220%. Auch beim letzten Bericht (1938) stiegen die Kosten wieder in bedeutendem Maße an und ergaben ein Mehr von 296% gegen das Jahr 1890, wobei allerdings auch zu berücksichtigen ist, daß diese Ausgabe mit besonders zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Karten ausgestattet war.

Hätten nicht die „Bayerische Akademie der Wissenschaften“ und die „Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft“ in hochherziger Weise mitgeholfen — was wir zum größten Teile der Fürsprache unseres verstorbenen verdienten Ehrenmitgliedes, Universitätsprofessors Dr. von Goebel, zu verdanken haben — so wären wir zeitig auf dem Trockenen gewesen und hätten namentlich auf die Herausgabe der kryptogamischen Forschungsergebnisse verzichten müssen. Mit besonderer Genugtuung muß konstatiert werden, daß in mehreren Fällen die Autoren selbst für die Druckkosten ganz oder teilweise aufkamen und daß zahlreiche Mitglieder über ihren Pflichtbeitrag hinaus (1923 betrug er 300 Mark.) noch erhebliche Spenden geleistet haben, wie wir auch des öfteren von dem Vereine nicht angehörigen Personen Spenden für unsere Zwecke erhielten.

Es ist dringend zu hoffen, daß die Zuwendungen wieder mindestens die frühere Höhe erreichen, zumal diese Unterstützungen nicht vergeudet, sondern gut angelegt werden. Sie dienen nicht nur einem idealen, sondern auch wissenschaftlichen und vaterländischen Zweck und kommen — wie weiter unten noch dargetau werden soll — dem Staate und seinem bildungsbeflissenen Nachwuchs wieder unmittelbar zugute.

Allen denen, die die Gesellschaft in früheren oder späteren Jahren so tatkräftig förderten, gebührt der wärmste Dank, den wir auch bei unserem fünfzigjährigen Jubiläum hiemit wieder zum Ausdruck bringen wollen.

Wir danken besonders dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft. Unser besonderer Dank gilt auch dem „Bund Naturschutz in Bayern“, der in Erkenntnis des Wertes unseres Schaffens uns erst in den letzten Jahren durch einen namhaften Zuschuß seine Unterstützung angedeihen ließ. Mögen auch die Herren Referenten, die in einsichtsvoller und wohlwollender Weise unsere Eingaben bei ihren Ämtern so warm befürworteten, unsern verbindlichsten Dank entgegen nehmen!

Mit der Bitte um fernere Unterstützung verbinden wir das Versprechen, in unseren idealen Bestrebungen nicht zu erlahmen und unsere Arbeit im bisherigen Geiste fortzusetzen zum Wohle der Gegenwart und Zukunft des deutschen Vaterlandes.

VII. Unsere wissenschaftlichen Bestrebungen und Veranstaltungen.

Damit die Gesellschaft ihren Zweck, wie er in § 2 und § 3 der Satzungen zum Ausdruck gebracht ist (siehe Seite 2!), erreichen kann, sind verschiedene Veranstaltungen notwendig; dies sind die Versammlungen, die Wanderungen, die Veröffentlichungen, der Schriftentausch, die Bücherei- und Herbaranlage.

1. In München findet allwöchentlich eine Versammlung statt. Hier werden Vereinsangelegenheiten erörtert, Pflanzen vorgelegt, bestimmt — auch solche von auswärtigen Mitgliedern eingeschickt — Bücher und Bilder gezeigt und besprochen, Referate und Vorträge abgehalten. Die Vorträge stehen im Winterhalbjahr im Vordergrund. Sie sind meist verbunden mit Vorführungen von Lichtbildern, Mikroprojektionen und Vorweisungen aller Art. Die Vorträge erstrecken sich auf alle Zweige der Botanik mit Bevorzugung der auf unseren Vereinszweck gerichteten Gebiete. Das Kapitel „Naturschutz“ wird dabei nicht außer acht gelassen. In der Auswahl der Vorträge sind wir keineswegs engherzig. Wenn u. a. Schilderungen von Vegetationsbildern des Auslandes gegeben oder von Ergebnissen aus Forschungsreisen in überseeische Pflanzengebiete vorgetragen wird, so sind wir dafür nur dankbar. Unser früherer verdienter Vorsitzender, Professor Dr. Vollmann, schreibt im Bericht XV Folgendes: „Oft wurde in Vorträgen über die Vegetation des Auslandes gesprochen, und mit vollem Rechte! Denn wie überall, so erhält man auch hier nur durch den Überblick über das Ganze das entsprechende Urteil über das Einzelne, gleichwie man nur an fremden Sprachen so recht die Muttersprache zu erlernen vermag.“

Im ganzen konnten unsere Mitglieder (und daneben auch Gäste) während der letzten 25 Jahre, trotz der teilweise sehr unruhigen Zeiten, 188 größere Vorträge hören, was einem Jahresdurchschnitt von 7 außergewöhnlichen Veranstaltungen entspricht. Kleinere Vorträge, die sicher nicht minder wertvoll waren, wurden zahlreich abgehalten, wie schon angedeutet. Sie sind in obiger Zahl nicht mit inbegriffen.

2. Das Versammlungslokal mußte aus mannigfachen Gründen im Laufe der Nachkriegszeit mehrmals gewechselt werden. 1917 war es auf behördliche Anordnung wegen allgemeinen Kohlenmangels geschlossen. Die einfachen Zusammenkünfte fanden dann in öffentlichen Gastzimmern statt. Für größere Vorträge wurde in dankenswerter Weise des öfteren der Hörsaal im alten Botanischen Institut zur Verfügung gestellt. Z. Zt. befindet sich das Versammlungslokal im Senefelder Hof, Senefelderstraße 14.

3. Besondere Bedeutung kommt den Wanderungen zu. Es handelt sich dabei nicht etwa um einseitige Sammlerei für das Herbar, die Wanderungen haben vor allem die wichtige Aufgabe, die Pflanzenwelt an Ort und Stelle kennen zu lernen, besonders Moor-, Heide-, Sumpf-, Wald-, Auen- und Gebirgsvegetation zu erforschen, Verbreitungsgrenzen von Pflanzen festzustellen, Zusammenhänge von geologischen Verhältnissen und Pflanzenwuchs zu untersuchen u. dgl. Es besteht kein Zweifel darüber, daß es von größter Wichtigkeit ist, in der Natur selber zu beobachten und zu lernen; denn nirgends begreift man das Wesentliche leichter als an Hand der natürlichen Formen. Fragen und Antworten reihen sich an Beweise und Gegenbeweise, Zweifel finden ihre Lösung, neue Vermutungen entstehen, der geistige Horizont dehnt sich, und was nicht minder wertvoll ist, die persönliche Fühlungnahme wird enger und herzlicher — alle verbindet das gemeinsame Band der Liebe zur Mutter Natur und des Strebens, in ihre Geheimnisse einzudringen. Viel bisher Unbekanntes und Ungeahntes ist durch die Wanderungen schon an das Licht gekommen.

Sie verlaufen stets erfolgreich, mindestens aber anregend und zur Zufriedenheit der Teilnehmer. Daneben sind sie auch ein hervorragendes Mittel zur Heranziehung junger Botaniker.

Wanderungen werden fast das ganze Jahr hindurch ausgeführt, selbstverständlich im Winter seltener als in der übrigen Zeit.

4. Es möge auch erwähnt werden, daß die Bayerische Botanische Gesellschaft eine ansehnliche Sammlung von Diapositiven, Negativen, Photographien und mikroskopischen Präparaten besitzt, die Einzelpflanzen, Vegetationstypen oder sonstige Pflanzengesellschaften zur Darstellung bringen. Sie ist systematisch geordnet im Gebäude der Botanischen Staatsanstalten untergebracht und kann den Mitgliedern, auch den auswärtigen, gegen geringe Vergütung für Vorträge leihweise überlassen werden. Diese Sammlung wurde schon im Jahre 1911 von Oberregierungsrat G. Eigner angelegt und seither durch gelegentliche Schenkungen wesentlich erweitert. Besondere Förderung erfuhr sie durch Universitätsprofessor Dr. G. Hegi. Die Zahl der Objekte beträgt zur Zeit: 1320 Lichtbilder aus dem Dr. Hegischen Nachlaß und von Herrn H. Düll, etwa 80 nur über Naturschutz von Herrn Dr. H. Roß, eine große Anzahl photographischer Platten (Negative), teilweise Gelegenheitsaufnahmen bei Exkursionen (namentlich von Herrn Bierler), und 300 mikroskopische Präparate (Pilze) aus dem Nachlasse unseres Mitgliedes, des Herrn Postinspektors Hans Weber-Rosenheim. Besonders erwähnenswert sind die mit hohem künstlerischen Empfinden gemalten naturgetreuen Abbildungen von Pilzen, die uns von der Witwe unseres Mitgliedes, des Herrn Generaloberveterinärs Dr. Ed. Sigl-Murnau, gestiftet wurden. Herzlichen Dank allen Spendern für die hochherzigen Zuwendungen!

5. „Wohl die wichtigste Betätigung der Gesellschaft liegt in ihren Veröffentlichungen, durch die sie nicht allein ihre Mitglieder über die Forschungsergebnisse auf dem Laufenden erhält, ihre eigene Tätigkeit durch die Bekanntgabe unterstützt und fördert sondern auch der botanischen Wissenschaft im allgemeinen dient.“ So schreibt Dr. Vollmann in seiner Geschichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 1890—1915.

a) Durch diese Veröffentlichungen ist die Gesellschaft in der Lage, einen regen Tauschverkehr zu unterhalten mit anderen wissenschaftlichen Vereinen, mit Bibliotheken und Instituten des In- und Auslandes. Dadurch hat sie selbst wieder den größten Nutzen und nicht bloß sie allein, wie weiter unten gezeigt werden soll. Der Tauschverkehr ermöglicht die Beschaffung wertvollen ausländischen Schrifttums, ohne daß hierfür Devisen in Anspruch genommen werden müssen. Sein derzeitiger Umfang erhellt aus folgender Zusammenstellung:

A. Deutschland.

Altenburg. Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes.

Altona. Naturwissenschaftlicher Verein.

Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg.

Aussig. Botanisch-Geologische Arbeitsgemeinschaft des Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung.

Berlin. Botanischer Garten und Museum.

„ Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.

Bielefeld. Naturwissenschaftlicher Verein.

Bonn. Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens.

Bregenz. Vorarlberger Landesmuseum.

Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein.

Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.

Brünn. Archiv des Verbandes für Natur- und Heimatschutz im Mährisch-Schlesischen Lande.

„ Deutsche Studentenhilfe.

- Brünn.** Prirodovedecka Fakulta Masarykovy University.
 „ Publications de la Faculté des Sciences de l'Université Masaryk.
Darmstadt. Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde.
Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Jsis.
 „ Landesverein Sächsischer Heimatschutz.
Erlangen. Physikalisch-medizinische Sozietät.
 „ Institut für fränkische Landesforschung.
Frankfurt a. M. Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft.
Freiburg i. Br. Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz.
Gera. Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften.
Graz. Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark.
Halle a. S. Kaiserlich-Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.
 „ Botanische Vereinigung Mitteldeutschlands.
 „ Sächsisch-Thüringischer Verein für Erdkunde.
Hamburg. Botanischer Verein.
 „ Naturwissenschaftlicher Verein.
Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.
Jnnbruck. Naturwissenschaftlich-Medizinischer Verein.
Kaiserslautern. Pfälzische Landesbibliothek.
Karlsruhe. Badische Landessammlungen für Naturkunde und Landesnaturschutzstelle.
Kiel. Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein.
Klagenfurt. Naturkundliches Landesmuseum für Kärnten.
Königsberg i. Pr. Preußischer Botanischer Verein.
 „ Physikalisch-ökonomische Gesellschaft.
Linz a. D. Oberösterreichischer Musealverein.
Magdeburg. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte.
München. Bund Naturschutz in Bayern.
 „ Geographische Gesellschaft.
 „ Landesstelle für Gewässerkunde.
 „ Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere.
Münster i. W. Westfälisches Provinzial-Museum für Naturkunde.
Nürnberg. Naturhistorische Gesellschaft.
Olmütz. Deutsche Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.
Passau. Naturwissenschaftlicher Verein.
Prag. Botanisches Institut der Karls-Universität.
 „ Deutscher Naturwissenschaftlicher medizinischer Verein für Böhmen „Lotos“.
 „ Société royale des Lettres et des Sciences de Bohême.
 „ Tschechische Akademie der Landwirtschaft.
Regensburg. Kgl. Botanische Gesellschaft.
Rostock. Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.
Salzburg. Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.
Schneidemühl. Grenzmärkische Gesellschaft zur Erforschung und Pflege der Heimat.
Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg.
Ulm. Verein für Naturwissenschaft und Mathematik.
Weimar. Thüringischer Botanischer Verein.
Wien. Zoologisch-Botanische Gesellschaft.
 „ Naturhistorisches Museum.
Wiesbaden. Nassauischer Verein für Naturkunde.
Würzburg. Physikalisch-Medizinische Gesellschaft.
Zwickau. Verein für Naturkunde.

B. Ausland.

Belgien.

- Brüssel.** Académie Royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-arts de Belgique.
 „ Société Royale de Botanique de Belgique, Siège social Jardin Bot. de l'Etat.
Lüttich. Institut de Botanique Université de Liège.

Brasilien.

- Buenos Aires.** Republica Argentina, Ministerio de Agricultura de la Nacion.
Rio de Janeiro. Ministerio da Agricultura, Direcção de Estatistica da Produção.

Canada.**Halifax.** Nova Scotian Institute of Science.**Montréal.** Association Canadienne-Française pour l'Avancement des Sciences.

„ Que Laboratoire de Botanique de l'Université.

Ottawa. The Librarian, Dept. of Agriculture.**Sainte-Anne.** „La Bonne Terre“ Ecole Supérieure d'Agriculture Sainte-Anne.**China.****Canton.** Lingnan University.**Peiping.** The Science Reports of National Tsing Hua, University.**Dänemark.****Kopenhagen.** Botanische Bibliothek.**Estland.****Tartu** (Dorpat). Institut, Jardin et Musée Botaniques de l'Université.**Finnland.****Helsingfors.** Societas pro Fauna et Flora Fennica.

„ Suomi Helsinki Forstwissenschaftliche Gesellschaft.

„ Suomi Societas Vanamo Seura, Zoolog. Botanica-Fennica.

Frankreich.**Béziers.** Société d'Etude des Sciences naturelles.**Caen.** Bulletin de la Société Linnéenne de Normandie.**Dijon.** Académie des Sciences, Arts et Belles-Lettres.**Paris.** Société Botanique de France.

„ Société Mycologique de France.

Rennes. Société Scientifique de Bretagne, Faculté des Sciences Rennes.**Japan.****Karaschiki.** Das Ohara Institut für landwirtschaftl. Forschungen.**Italien.****Genova.** Istituto et orto Botanico R. Università Genova.**Padova.** R. Accademia di Scienze lettere et arti.**Pavia.** Istituto Botanico „Giovanni Briosi“ e Laboratorio crittogamico Italiano della R. Università di Pavia.**Roma.** K. Istituto Botanico.**Trento** (Trient). Museo di Storia Naturale della Venezia Tridentina.**Java.****Batavia** — Centrum. Departement van Economische Zaken.**Jugoslavien.****Zagreb** (Agram). Kr. Sveučilni botanički zavod.**Lettland.****Riga.** Hortus Botanicus Universitatis Latvijae.

„ Naturforscher-Verein.

„ Societas Biologiae Latvijae.

Litauen.**Kaunas** (Kowno). Jardin Botanique.

„ „ Mat-gamtos fakulteto Darbai, Universetas.

Luxemburg.**Luxemburg.** Gesellschaft Luxemburger Naturfreunde.

„ Institut Grand-Ducal de Luxembourg.

Niederlande.**Amsterdam.** Recueil des travaux botaniques néerlandais, Société Botanique Néerlandaise.**Leiden.** Rijksherbarium.**Norwegen.****Bergen.** Bergen's Museum.**Oslo.** Bibliothèque de l'Université Oslo.

„ Dr. B. Lyng. Tarnasitisk institutt Blindern.

Tromsö. Tromsö Museum Bibliothek.

Polen.

Lemberg. Société Polonaise des Naturalistes „Kopernik“ Bibliothèque.
Warschau. Société Botanique de Pologne.

Portugal.

Coimbra. Institut Botanique de l'Université.

Rumänien.

Czernowitsch (Cernăuți). Redactia si Administratia, Buletinului Facultatic de Stünțe din Cernăuți.

Rußland.

Karadagh. Travaux de la Station Biologique à Karadagh.
Kiew (Ukraine). Ukrainische Akademie der Wissenschaften.

Leningrad. Jardin Botanique Principal.

„ Institutum Botanicum Academiae Scientiarum U. R. S. S. Mosqua-Leningrad.

„ Sovietskaia Botanika, Bureau des échanges internationaux de l'Académie des Sciences de l'Unss. Moskau-Leningrad.

„ The Lenin Academy of Agricultural Sciences, Institute of Plans Jnd.

Moskau. Institutum Botanicum Academiae Scientiarum U. R. S. S. Mosqua-Leningrad.

„ Sovietskaia Botanika, Bureau des échanges internationaux de l'Académie des Sciences de l'Unss. Moskau-Leningrad.

Taschkent. Fundamental Bibliothek der Mittelasiatischen Universität.

Schweden.

Göteborg. Botaniska Trädgard. Stora Anpgarden.

Lund. Botanisches Institut der Universität.

„ Botaniska Laboratoriet, K. Univ.

Stockholm. Kungl. Svenska Vetenskapsakademiens.

Upsala. K. Universitätsbibliothek.

Schweiz.

Basel. Naturforschende Gesellschaft.

Bern. Schweiz. u. Bernische Naturforschende Gesellschaft.

Genf. Conservatoire Botanique Ville de Genève.

Zürich. Naturforschende Gesellschaft.

„ Schweizerische Botanische Gesellschaft.

Zürich-Fluntern. Geobotanisches Institut Rübel.

Winterthur. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.

Ungarn.

Budapest. Magyar Botanikai Lagsok (Ung. Bot. Blätter).

„ Ungarisches Botanisches Museum.

„ Ungarische Naturwissenschaftliche Gesellschaft.

Debreczin. Botanisches Institut der S. Fiska-Universität.

Steinamanger (Szombathely). Vasi Szemle.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Ann-Arbor. General Library, University of Michigan.

Berkeley. The Library of the University of California at Los Angeles.

Buffalo. Buffalo Society of Natural Sciences.

„ Buffalo Museum of Science.

Chapel Hill N. C. University of North Carolina.

Chicago Ill. Field Museum of Natural History.

Cincinnati O. The Lloyd Library.

Columbia Miss. The University of Missouri Studies.

Jamaica Plain, Mars. Arnold Arboretum, Harvard University.

Milwaukee. Public Museum of the City of Milwaukee.

New York City. New York Botanical Garden Brout Park.

Notre Dame Ind. The American Midland Naturalist University of Notre Dame.

Oklahoma. Library Stillwater of the Agricultural and Mechanical College.

Philadelphia Pa. The Academy of Natural Sciences of Philadelphia.

Seattle (Washington). University of Washington Library Oceanographic Laboratories Seattle.

St. Paul. University of Minnesota.

„ University Farm.

St. Louis. Missouri Botanical Garden.

Washington. State College of Washington Pullman.

„ United States Government Printing Office, Division of Public Documents.

„ Smithsonian Institution United States National Museum.

b) Es möge anschließend erwähnt werden, daß unsere Veröffentlichungen bisher außer durch Mitgliedschaft und Tausch auch durch Abonnement erworben werden konnten. Leider haben viele bayerische Mittelschulen, denen durch Entschließung des Kultusministeriums vom 12. Februar 1905 der Bezug unserer Schriften empfohlen wurde, während des Weltkrieges und nachher — wohl durch die Not der Zeit gezwungen — den Bezug wieder aufgegeben.

c) Unsere Bücherei, die nunmehr aus etwa 5600 Nummern besteht und sich jährlich um 350—400 vermehrt, ist wie das Herbar in den Räumen der Botanischen Staatsanstalten untergebracht, Menzingerstraße 13. Sie befindet sich in einem hellen geräumigen Zimmer zu ebener Erde. Über die Unterkunft und die Benutzung der Bibliothek wurde mit der Direktion der Botanischen Staatsanstalten ein Vertrag abgeschlossen, der im Bande IV, Seite 242 unserer Mitteilungen abgedruckt ist. Diesem Vertrag zufolge ist es den Vereinsmitgliedern möglich, die Institutsbibliothek ebenso zu benützen wie die Vereinsbibliothek, und diese ist dem Personal der Botanischen Staatsanstalten und den vorgerückten Studierenden in gleicher Weise zugänglich.

Der Bücherwart ist wöchentlich an einem bestimmten Nachmittag anwesend. Die Benutzung ist aber auch außer dieser Zeit möglich nach Anmeldung bei Hauptkonservator Dr. von Schoenau.

Die Bücherei erfreut sich eines regen Zuspruches, auch durch auswärtige Mitglieder. Sehr wünschenswert wäre eine zeitgemäße Ergänzung, da sie keine systematisch aufgebaute Fachbücherei darstellt, sondern in der Hauptsache durch Tausch und Schenkung erworben wurde. Ebenso liegt die Anlage eines ausführlichen Kataloges schon längst im Sinne des Bücherwartes und der Vorstandschafft. Diese frommen Wünsche werden wahrscheinlich noch lange auf der Tagesordnung bleiben müssen. Doch wollen wir die Hoffnung nicht begraben, es möchte der Gesellschaft einmal ein Mäzen erstehen, der in seinem idealen und uneigennützigem Denken nach dieser Richtung hin ein erkleckliches Opfer zu bringen vermag.

Unsere durch Tauschverkehr verbundenen Freunde und den Spendern — sie sind in unseren „Mitteilungen“ mit Namen aufgeführt — herzlichen Dank!

d) Übersicht über die Veröffentlichungen in den letzten 25 Jahren*).

A = Berichte; B = Mitteilungen; C = Kryptogamische Forschungen. Aus mancherlei Gründen erscheinen seit 1936 nur mehr „Berichte“, in denen alle Veröffentlichungen zusammengefaßt werden. Die „Mitteilungen“ wurden mit Bd. IV Nr. 16, erschienen im Mai 1936, die „Kryptogamischen Forschungen“ mit Bd. II Nr. 3, erschienen im Juni 1935, abgeschlossen.

Die Bände der „Berichte“ XVI mit XXIII umfassen 1319 Seiten, die „Mitteilungen“ ab Band III Nr. 13—30 und Band IV Nr. 1—16 bestehen aus 556, die „Kryptogamischen Forschungen“ Band I, Heft 1—7 und Band II, Heft 1—3 umfassen 845 Seiten. Vielen Abhandlungen sind zahlreiche wertvolle Zeichnungen, Photographien und Karten beigegeben. Das Format ist wie bisher gr. 8^o (Groß-Oktav).

*) Eine solche Übersicht für die ersten 25 Jahre findet sich im Bericht XV, zusammengestellt von Dr. Vollmann.

Algen (einschließlich Flagellatae)*).

A. Berichte.

Mayer Anton, Die Bacillariophyten-Gattungen *Fragilaria* und *Asterionella* in Bayern. XXII, 50.

C. Kryptogamische Forschungen.

Canabaeus L. Siehe unter Roß!

Dick J., Beiträge zur Kenntnis der Desmidiaceen-Flora von Südbayern. I, 230.

— Beiträge zur Kenntnis der Desmidiaceen-Flora von Südbayern. III. Folge: Oberschwaben (bayer. Allgäu). I, 444.

Esenbeck Dr. E. Siehe unter Roß!

Gistl Dr. R., Beobachtungen über die Desmidiaceenflora der Moore um den Kirchsee, insbesondere über Gesetzmäßigkeiten in den Größenbeziehungen der Arten. I, 455.

Kaiser Dr. P. E., Beiträge zur Kenntnis der Algenflora von Traunstein und dem Chiemgau III. — I, 30.

— do. IV. — I, 130.

— do. V. — I, 428.

— do. VII. — II, 241.

— Desmidiaceen des Berchtesgadener Landes I. — I, 216.

— Desmidiaceen des Berchtesgadener Landes II. — I, 369.

— Desmidiaceen des Berchtesgadener Landes III. — II, 120.

Mayer A., Bacillariales aus der Umgegend von Würzburg. I, 41.

— Die bayerischen Eunotien. I, 95.

— Bacillariales aus der Umgegend von Ortenburg (Niederbayern). I, 122.

— Siehe unter Roß!

— Bacillariales von Reichenhall und Umgebung. I, 191.

Roß Dr. H., Beiträge zur Kenntnis der Algenflora des Ammerseegebietes. Unter Mitwirkung von C. Canabaeus, E. Esenbeck, A. Mayer. II, 1 u. 129.

Schoenau Dr. K. von, Neuere Beobachtungen über die Zellkryptogamenflora Bayerns. I, 167.

Suessenguth Dr. K., Beitrag zur Kenntnis der Algenflora Südbayerns. I, 362.

— Über die Eiseninkrustation von *Golenkinia radiata* Chodat. I, 491.

— Über das Vorkommen einer *Chaetopeltidacee* im Thallus einer Bartflechte. I, 493.

Pilze.

A. Berichte.

Petrak Dr. F., Beiträge zur Kenntnis der bayerischen Pilzflora. XXIII, 169.

Poeverlein Dr. H., Die Verbreitung der süddeutschen Uredineen. XXII, 86.

C. Kryptogamische Forschungen.

Ade A., Bemerkenswerte Pilze. II, 23.

Killermann Dr. S., Trüffeln und andere Hypogaeen in Bayern. I, 78.

— Morcheln und andere Helvellaceen aus Bayern. I, 148.

— Nachtrag zu meinen Trüffel- und Morchelfunden. I, 335.

— Über den Hexenpilz (*Boletus luridus* Schäffer) und Verwandte. I, 336.

— Funde von einigen Britzelmayerschen *Cortinari*. I, 361.

— Vorkommen von einigen auffallenden niederen Schlauchpilzen (*Hypocreaceen* und *Xylariaceen*) in Bayern. I, 385.

— Bayerische *Gasteromyceten*. I, 498.

— Bayerische Becherpilze I. Teil. II, 27.

— Bayerische Becherpilze II. Teil. II, 255.

— Die *Nidularia* Fr.-Gruppe II, 194.

Kinzel Dr. W., Ein kleiner Beitrag zur Pilzflora Traunsteins in Oberbayern. I, 73.

— Über Hexenringe und die Bedingungen ihrer Entstehung. I, 154.

Paul Dr. H., Vorarbeiten zu einer Rostpilz-(Uredineen-)Flora Bayerns. 1. Beobachtungen aus den Jahren 1915 und 1916. — I, 48.

— do. 2. Beobachtungen aus den Jahren 1917 und 1918, sowie Nachträge zu 1915 und 1916. — I, 299.

Petrak Dr. F., *Fungi Adeani*. Ein Beitrag zur Pilzflora Bayerns und der angrenzenden Länder. II, 155.

Poeverlein Dr. H., Vorarbeiten zu einer Rostpilz-(Uredineen-)Flora Bayerns. 3. Die Rostpilze der bayerischen Pfalz. I, 398.

Poeverlein Dr. H. u. Dr. K. v. Schoenau, Weitere Vorarbeiten zu einer Rostpilz-(Uredineen-)Flora Bayerns. II, 48.

*) Die röm. Ziffern bedeuten die Nummer des Bandes, die arab. bedeuten die Seitenzahl.

- Rueß J., *Chloromyces macandriiformis* Vittadini. I, 39.
 Schoenau Dr. K. von, Neuere Beobachtungen über die Zellkryptogamenflora Bayerns. I, 167.
 Soehner Ert, *Prodromus der Fungi hypogaei Bavariae*. I, 390.
 Vollmann Dr. F., Die Trüffeljagd in Bayern. I, 80.

Flechten.

A. Berichte.

- Hillmann J., Beiträge zur Flechtenflora Bayerns II. — XXII, 120.

C. Kryptogamische Forschungen.

- Hillmann J., Beiträge zur Flechtenflora Bayerns I. — II, 225.
 Rueß J., *Ascolichenes* in v. Schoenau K., Neuere Beobachtungen über Zellkryptogamen Bayerns. I, 186.
 — Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung bayerischer Flechten. I, 89.
 — Die Einteilung der Cladonien. I, 164.
 Schwind J., Flechten aus Südbayern und dem Allgäu. II, 246.
 Steier Dr. Aug., Zur Flechtenflora der Rhönbasalte. I, 263.

Moose: Leber- und Laubmoose.

Bemerkung. In den meisten der in Folgendem aufgeführten Arbeiten sind Leber-, Torf- und Laubmoose gleichmäßig berücksichtigt.

B. Mitteilungen.

- Andres H., *Frullania fragilifolia* Tayl., neu für die Flora des Pfälzer Waldes. IV, 280.
 Hammerschmid P. Anton, Einfluß des Wassers auf untergetauchte Moose. III, 395.
 Paul Dr. H., Einige für den Bayerischen Wald neue Pflanzen. III, 467.

C. Kryptogamische Forschungen.

- Familler Dr. J., Einige Winke und Wünsche. I, 91.
 — Bemerkungen über bayerische Moose. I, 166.
 — Einige kritische Bemerkungen zu J. Röhl, die Thüringer Torfmoose und Laubmoose und ihre geographische Verbreitung. I, 187.
 Herzog Dr. Th., Beiträge zur Bryogeographie Südosteuropas. I, 274.
 — *Hypnum Lorentzianum* Mol. Eine bryogeographische Skizze. I, 345.
 Herzog Dr. Th. und Dr. H. Paul, Beiträge zur Moosflora Bayerns. I, 353.
 Koppe Fritz und Paul Koppe, Beiträge zur Moosflora des Bayerischen Waldes. II, 198.
 Paul Dr. H., *Hypnum turgescens* T. Jensen. Eine systematisch-geographische Studie. I, 408.
 — Neue Beiträge zur Moosflora Bayerns. I, 419.
 Schinnerl M., Beitrag zur Lebermoosflora Bayerns. (Werdenfelser Land und angrenzendes Gebiet.) II, 301.

Phanerogamen und Gefäßkryptogamen, Floristik, Pflanzengeographie, Phaenologie.

A. Berichte.

- Ade A., Das Vorkommen atlantischer Pflanzen im Spessart. XXII, 42.
 Bergdoldt Dr. E., Floristische und ökologische Beiträge zur Kenntnis des Arbergebietes im Bayerischen Wald. XXII, 27.
 Fuchs Alfred, Lechtaler Ophrys (Fortsetzung). XVI, 76.
 Gauckler Dr. K., Steppenheide und Steppenheidewald der Fränkischen Alb in pflanzensoziologischer, ökologischer und geographischer Betrachtung. XXIII, 5.
 Gerstlauer L., Kritische Potentillen im südwestlichen Bayern. XVII, 1.
 — Neue Pflanzenfunde bei Deggendorf und Umgebung. XVIII, Heft 1, Seite 60.
 — Neubürger der Flora Münchens und seiner Umgebung. XXII, 22.
 — Zur Systematik der einheimischen Orchideen. XXIII, 142.
 — *Artemisia Absinthium* L. in der Oberpfalz. XXIII, 168.
 Harz Dr. Kurt, Neue Hieracien-Funde in Bayern. XVIII, Heft 1, Seite 65.
 Hepp Ernst, *Senecio alpinus* × *aquaticus*, ein neuer *Senecio*-Bastard. XXIII, 167.
 Kükenthal Dr. Gg., Die Brombeerflora von Waging in Oberbayern. XXIII, 154.
 Lutz Dr. Joseph, Geobotanische Beobachtungen an *Cladius Mariscus* R. Br. in Süddeutschland. XXIII, 135.
 Mayr Dr. Franz, Die Rosen Bayerns. Eine systematische Übersicht der bis 1919 beobachteten Arten und Variationen. Von Dr. Joseph Schwertschlagler †. XVIII, Heft 2, Seite 1—128.
 Paul Dr. H., Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern (VI). XVII, 68.

- Paul Dr. H., Beiträge zur Kenntnis des Formenkreises des Besenriedes *Molinia caerulea* Moench in Bayern. XXII, 15.
 — do., Nachtrag. XXIII, 154.
 Paul Dr. H. u. S. Ruoff, Pollenstatistische und stratigraphische Mooruntersuchungen im südlichen Bayern. I. Teil. Moore im außeralpinen Gebiet der diluvialen Salzach-, Chiemsee- und Jüngletscher. XIX.
 — do. II. Teil. Moore in den Gebieten der Jsar-, Allgäu- und Rheinvorlandgletscher. XX.
 Pöckerlein Dr. H., Die Literatur über Bayerns floristische, pflanzengeographische und phänologische Verhältnisse. XVI, 87; XVII, 59; XVIII, Heft 1, Seite 53.
 Ruoff S., Das Dachauer Moor, eine pflanzengeographische Studie. XVII, 142.
 Suessenguth Dr. A., Die Veränderung des Florenbildes von Bayern in historischer Zeit. XVII, 18.
 Suessenguth Dr. K., Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern VII. — Bd. XXI, 1.
 Touton Dr. med., Die Hieracien der näheren Umgebung Kissingsens, ihre phytostatisch-geologischen und pflanzengeographischen Beziehungen. XVIII, Heft 1, Seite 32.
 Vollmann Dr. Fr., Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora in Bayern (V). XVI, 22.
 Vollmar Fritz, Die in Bayern vorkommenden Formen von *Vicia saepium* L. XXIII, 166.
 Zimmermann W., *Ophrys Fuchsii* × *aranifera*. XVI, 86.
 (Aus den Vereinsnachrichten): Beachtenswerte Beobachtungen auf einzelnen Wanderungen. XXIII, 183.

B. Mitteilungen.

- Ade A., *Geum montanum* L. in der Rhön. IV, 208.
 — Ein neuer Florenbürger Deutschlands (*Saxifraga biflora* All.). IV, 276.
 Bachmann Max, Vom Huflattich. III, 276.
 Becker W., *Viola canina* × *elatior* Vollmann hybr. nov. III, 316.
 Bertsch Karl, Der Einfluß der Würmvergletscherung auf die Verbreitung der Hochmoorpflanzen im deutschen Alpenvorland. IV, 1.
 Dittmar Dr. Hans, *Gentiana utriculosa* L. var. *simplicissima* mihi. III, 490.
 Eckardt Theo, *Melica picta* K. Koch im Altmühljura. IV, 255.
 Fischer G., Die bayerischen Potamogetonen und Zannichellien. IV, 151.
 Fischer Dr. H., Über Beziehungen zwischen Klima, Bodenkunde und Pflanzengeographie. III, 392.
 — Ist *Draba Spitzelii* (Hoppe) Koch endemisch im Watzmanngebiet? IV, 182.
 Fuchs Alfred, Lechtaler *Ophrys*. III, 278.
 — *Orchis purpureus* var. *moravicus* × *Orchis tridentatus* Rasse *commutatus* (= *O. Fuchsii* M. Schulze) und einige andere Orchisfunde aus Istrien. III, 315.
 — *Orchis sambucinus* L. × *Orchis Traunsteineri* Saut. Gruppe *sublatifolii* Klinge = *Orchis gabretanus* Alfred Fuchs, eine neue Orchiskreuzung. III, 379.
 — *Orchis cordiger* Fes. auf Allgäuer Bergen. III, 495.
 — *Gymnadenia conopsea* R. Br. × *Orchis Traunsteineri* Saut. nov. hybrid. III, 529.
 Fuchs A. und Dr. Ziegenpeck, Vegetative Vermehrung bei heimischen Orchideen. IV, 11.
 Gentner Dr. Gg., Gedanken über ein Verzeichnis deutscher Giftpflanzen. III, 359.
 Gerstlauer L., *Poa compressa* × *nemoralis* Gerhard = × *Poa Figerti* Gerh. D. B. M. X. 1892.
 — Ein für Bayern neuer Bastard. IV, 45.
 — Beobachtungen an bayerischen Orchideen. IV, 205.
 — Über *Calamagrostis Adanson*. IV, 270.
 Groß L., *Viola pumila* Chaix × *silvestris* (Lam. p. p.) Rchb. nova hybr. = *V. Gerstlaueri* mh. III, 377.
 — Die Wurfweite der Veilchensamen. IV, 78.
 — Einige bemerkenswerte Potamogetonformen der pfälzischen Flora. IV, 91.
 Hanemann J., Nachtrag zu der 1911 als Anhang zum Führer durch Rothenburg o. Tbr. erschienenen kurzen Abhandlung über die Flora der Umgebung Rothenburgs in dem Vollmannschen Werke „Flora von Bayern“ mit Nm, Nk (u. Nkg) bezeichneten Gebieten. III, 531.
 Harz Dr. Kurt, *Gentiana lutea* L. u. *annonica* Scop. III, 530.
 — *Geranium phaeum* L. × *reflexum* L. = *G. monacense* Harz. IV, 7.
 — *Papaver pyrenaicum* (L.) A. Kerner in Bayern. IV, 24.
 — Weitere neue Hieracien-Funde in Bayern. IV, 87 und 135.
 — Botanische Notizen. IV, 207.
 — Notiz. *Adenostyles Alliariae* (Gouan) Ker. × *glabra* (Mill.) DC., ein neuer Bürger der bayerischen Flora. IV, 236.

- Harz Dr. Kurt, Ein neuer Bürger der deutschen Flora (*Veronica filiformis* Sm.). IV, 259.
- Hayek Dr. A., Über *Centaurea Zimmermanniana* Zinsm. III, 527.
— Notizen zur Flora von Bayern. IV, 4.
- Hegi Dr. G., Zur Verbreitung und Geschichte von *Myrrhis odorata* (L.) Scop. in Mitteleuropa. IV, 61.
- Heinz Wilhelm, *Geranium palustre* L. in der Pfalz. IV, 181.
- Heller St., *Carex supina* Wahlenberg auf dem Gipshügel bei Kilsheim. III, 519.
- Khek Eugen, *Cirsium Harzii* Khek nova hybr. IV, 12.
- Kinzel Dr. W., Über die Früchte von *Anemone silvestris* und über „Licht-Frostkeimer“. III, 500.
- Kopp Hans, Über das Vorkommen der Moorheide (*Erica tetralix*) in Bayern. IV, 259.
— Vom Zypressenbärlapp (*Lycopodium complanatum* L.), seinem Vorkommen und seinem Schicksal. IV, 279.
- Lindinger Dr. L., *Cyclamen europaeum* L. bei Erlangen. IV, 40.
— *Senecio micanioides* Otto. IV, 40.
- Lyka Karl, Rassen der Kollektiv-Art *Thymus serpyllum* L. (sensu Briquet) der Flora von Bayern, nach auffälligen Merkmalen geordnet. IV, 79.
- Mayer Jos. und W. Zimmermann, *Epipactis* (*Cephalanthera*) *Mayeri* W. Zim. (= *Epipactis* [*Cephalanthera*] *alba* × *rubra*). III, 463.
- Oberneder L., Über das Vorkommen von *Polystichum Lonchitis* (L.) Roth zwischen Bodenmais und Rabenstein (Bayer. Wald). III, 364.
— Floristisch-pflanzengeographische Mitteilungen über Nordfrankreich. III, 471.
— Einige für Ho und Wb neue Pflanzen sowie drei für Bayern neue Bastarde. IV, 13.
- Paul Dr. H., Einige für den Bayerischen Wald neue Pflanzen. III, 467.
— *Agrostis intermedia* C. A. Weber in Bayern. IV, 5.
— Das subfossile Vorkommen von *Naias flexilis* Rostk. u. Schmidt in Süddeutschland. IV, 29.
— Nachtrag zu „Das subfossile Vorkommen von *Naias flexilis* Rostk. u. Schmidt in Süddeutschland“. IV, 52.
— *Androsace Hausmannii* Leyb. in den Bayerischen Alpen. IV, 181.
— *Euphrasia cuspidata* Host in den Bayerischen Alpen. IV, 226.
— *Galium baldense* Spreng. in den Bayerischen Alpen. IV, 235.
- Poeverlein Dr. H., Zur Gefäßpflanzenflora des südlichen Fichtelgebirges und des Rauhen Kulm. III, 433.
— *Euphorbia virgata* Waldstein et Kitaibel in Süddeutschland. III, 457.
— *Anemone patens* L. im bayerischen Donautale. III, 468.
— Zur Gefäßpflanzenflora des südl. Fichtelgebirges und der nördl. Oberpfalz. III, 484 und 502.
- Ronniger K., Notiz zu der Abhandlung von K. Harz über *Gentiana lutea* × *pannonica*. IV, 5.
- Rubner Dr. K., Die Epilobien der Reichenhaller und Berchtesgadener Umgebung. III, 361.
- Schwind Joh., Ein Beitrag zur Gefäßkryptogamen- und Phanerogamenflora von Südbayern und dem Allgäu. IV, 245.
- Siegel A., Zur Kenntnis der Koburger Flora. IV, 21 und 32.
- Silberbauer Hans, Arbeitsgemeinschaft der Botaniker des Altmühl-, Wörnitz- und Rezatgebietes (Exkursionsbericht). IV, 227.
- Solereder Dr. H., Neue Bürger der Erlanger Phanerogamenflora. III, 535.
- Steier August, Notiz zu Hellers Flora Wirceburgensis. III, 519.
- Stoffel R., Die Standorte der *Wahlenbergia hederacea* bei Kaiserslautern. III, 517.
- Suessenguth Dr. A., Zur Frage der Aufstellung eines Verzeichnisses der deutschen Giftpflanzen. III, 341.
— Notiz über *Carlina acaulis*. III, 456.
- Suessenguth Dr. K., Die botanische Erforschung des tropischen Südamerika. (Auszug aus einem Vortrag). IV, 265.
— Kommt *Symphytum tuberosum* L. in Deutschland vor? IV, 269.
- Thellung Dr. A. und F. Zimmermann, Neue Pflanzenformen aus der Flora der Pfalz. III, 415.
- Toepffer A., Über die proleptischen Kätzchen der Weiden. III, 445.
— *Anarhinum bellidifolium* Desf., eine alte Pflanze Bayerns. III, 508.
- Touton Dr. K. u. Dr. Schlickum, Ein Beitrag zur Oberstdorfer Hieracienflora mit allgemeinen Schlußbetrachtungen nebst geologischen Vorbemerkungen. III, 295 u. 323.
- Troll Dr. K., *Illecebrum verticillatum* L. als neuer Bürger der rechtsrheinisch-bayerischen Flora pflanzengeographisch gewürdigt. IV, 46.
- Troll Dr. W., Xerotherme Einwanderer in die Münchener Flora. III, 512.
- Uhl Dr. Franz, Notiz zu „Neues aus der Flora der Pfalz“. IV, 81.
— Über einige beachtenswerte Beobachtungen im Salzachgebiet. IV, 257.
- Vollmann Dr. Fr., Über *Tilia*. III, 331.

- Vollmann Dr. Fr., Die niederbayerischen Jura-Jnseln und ihre Vegetation. III, 345.
 — Die Bonifaziuslinde auf Wörth im Staffelsee ein Bastard. III, 367.
 Wein K., Zur Frage des ursprünglichen Vorkommens von *Anarrhinum bellidifolium* Desf. in Bayern. IV, 49.
 Weisenbeck Dr. G., Exkursionsberichte. IV, 145.
 Zimmermann Dr. Fr., Neues aus der Adventivflora der Pfalz. III, 319 u. 350.
 — Neues aus der Flora der Pfalz. IV, 53.
 — Eine Kornähre (*Secale cereale*) mit 17 Seitenähren. IV, 53.
 Zimmermann Walter, *Ophrys Fuchsii* W. Zim. III, 388.
 Zinsmeister J. B., *Centaurea diffusa* Lam. × *rhenana* Bor. = *C. Zimmermanniana* mh. III, 282.
 — Kurze Mitteilung über *Centaurea diffusa* Lam. × *rhenana* Bor. III, 318.

Pflanzenteratologie.

A. Berichte.

Roß Dr. H., Die Pflanzengallen Bayerns und der angrenzenden Gebiete. XVII, 98.

B. Mitteilungen.

- Groß L., Kugeltriebe an Edelkastanie und Apfelbaum. III, 520.
 Harz Dr. Kurt, Bildungsabweichungen bei Gefäßpflanzen. IV, 94.
 Meisner E., Ursache, Wesen und Formen der Hexenbesenbildungen an unseren einheimischen Laub- und Nadelhölzern (Ref.). III, 381.
 Rubner Dr. H., Das durch Artilleriegeschosse verursachte Fichtensterben. III, 273.
 Toepffer Ad., Pflanzengallen von Mittenwald (Oberbayern). III, 423.
 Uhl Dr. Fr., Ungewöhnliche Blüten und Blütenstände bei *Galanthus nivalis* L. u. *Taraxacum officinale* W. IV, 277.
 Zenetti Dr. Paul, Abnorme Blüten von *Digitalis purpurea*. IV, 93.

Sammeln und Präparieren von Pflanzen.

B. Mitteilungen.

Bornmüller J., Präparieren von Semperviven und Coniferen. III, 285.

C. Kryptogamische Forschungen.

- Ade A., Sammeln und Präparieren von Pilzen. I, 8.
 Familler Dr. J., Sammeln und Präparieren von Moosen. I, 5.
 Fischer Dr. H., Isolierung und Reinzucht von Algen. I, 27.
 Kaiser Dr. P. E., Sammeln und Präparieren von Desmidiaceen. I, 25.
 Killermann Dr. S., Sammeln und Präparieren von Hutpilzen. I, 18.
 Mayer A., Sammeln und Präparieren von Bacillarien. I, 26.
 Rueß Joh., Sammeln und Präparieren von Flechten. I, 6.
 Schoenau Dr. K. von, Sammeln und Präparieren von Algen im allgemeinen (Characeen, Flagellaten und Phytoplankton, Herstellung von Dauerpräparaten). I, 20.
 — Ziele und Wege. I, 1.

Pflanzenschutz.

Kleinere Berichte finden sich in Bd. III der „Mitteilungen“, S. 283, 290, 353, 370, 372, 468 und 523; ferner in Bd. IV, S. 24, 139, 183.

Eine größere Arbeit von

Wilde Julius, Schutzwürdige (einheimische und ausländische) Bäume im Amtsbezirke Neustadt a/Haardt ist in Bd. III der „Mitteilungen“, S. 401 u. 411 enthalten.

Geschichte der Botanik.

A. Berichte.

Fischer Dr. H., Vitus Auslasser, der erste bayerische Botaniker und die Beziehungen seines Herbarius von 1479 zu den Anfängen der bayerischen Botanik. Nach dem Cod. lat. 5905 der Münchener Staatsbibliothek herausgegeben. XVIII, Heft 1, Seite 1.

B. Mitteilungen.

- Böhner Konrad, Die bärtige Traube oder *Uva barbata*. IV, 120.
 Fischer Dr. H., Mittelhochdeutsche Receptare aus bayrischen Klöstern und ihre Heilpflanzen. IV, 69.
 — Neuentdeckte mittelalterliche Herbarien in Münchener Bibliotheken. IV, 112.

- Marzell Dr. H., Einige Bemerkungen zu den Pflanzennamen im Herbarius des Vitus Auslasser von Ebersberg (1479). IV, 75.
 Schinnerl M., Die Herbarien des Hieronymus Harder. IV, 281.
 Wein K., Mauritius Hoffmann und seine Addenda ad catalogum plantarum spontaneorum (1677). Ein Beitrag zur Geschichte der Floristik in Bayern. IV, 115.
 — Tobias Knobloch und seine Flora des Burgbernhaimer Wildbades. IV, 165.
 — John Ray als Erforscher der Flora von Bayern. IV, 191.

Nachrufe.

A. Berichte.

- Joseph Anders (Dr. von Schoenau). XXII, 140.
 Dr. Hermann Fischer (A. Dultz). XXII, 139.
 P. Anton Hammerschmid (P. Heribert Holzapfel). XXI, 61.
 Pater Heribert Holzapfel, ein bayerischer Bryologe (Dr. H. Paul). XXII, 135.
 Dr. Christian Luerssen (A. Toepffer). XVI, 13.
 Dr. Heinrich Rehm (Fr. Arnold). XVI, 10.
 August Friedrich Schwarz (Dr. Chr. Kellermann). XVI, 5.
 Dr. Joseph Schwertschlager (J. Lang). XVIII, Seite XV.
 Dr. Franz Vollmann (Dr. H. Paul). XVI, 14.

B. Mitteilungen.

- Karl Friedrich Arnold (L. Gerstlauer). IV, 134.
 Eugen Erdner (L. Gerstlauer). IV, 105.
 Alfred Fuchs (L. Gerstlauer). IV, 106.
 Dr. Karl von Goebel (Dr. W. Sandt). IV, 217.
 Dr. Gustav Hegi (Dr. G. Gentner). IV, 222.
 Joseph Kraenzle (Dr. E. Kraenzle). IV, 108.
 Robert Landauer (Fr. Naegele). III, 340.
 Dr. Joseph Murr (L. Gerstlauer). IV, 205.
 Fritz Naegele (M. Schinnerl). IV, 110.
 Johann Wolfgang Puchtler (M. Schinnerl). IV, 132.
 Karl Albrecht von Ritter. (Dr. H. Pöeverlein). III, 444.
 Dr. Albert Thellung (M. Schinnerl). IV, 131.
 Adolf Toepffer (Dr. K. Harz). IV, 203.
 Karl Warnstorf (Dr. H. Paul). IV, 20.

C. Kryptogamische Forschungen.

- Pfarrer Dr. Ignaz Familler (Dr. S. Killermann). I, 425.
 Leopold Loeske (Dr. H. Paul). II, 330.
 Karl Rauchenberger (Dr. v. Schoenau). II, 22.
 August Vill (Dr. v. Schoenau). II, 119.

Bücherbesprechungen.

A. Berichte.

- Band XX, 265; Bd. XXI, 65—68; Bd. XXII, 155—159; Bd. XXIII, 187—193.

B. Mitteilungen.

- Band III, 317, 339, 353, 368, 408, 439, 458, 469, 521, 536.
 Band IV, 7, 15, 25, 41, 55, 81, 100, 126, 141, 183, 196, 209, 267, 284.

C. Kryptogamische Forschungen.

- Band II, 333.

Anschließend mögen die größeren und die für die bayerischen Belange bedeutsamsten **Referate** noch besonders erwähnt werden.

A. Berichte.

- Bergdolt E., Morphologische und physiologische Untersuchungen über Viola. Zugleich ein Beitrag zur Lösung der Kleistogamie (L. Gerstlauer). XX, 265.
 Bertsch K. u. Bertsch F., Flora von Württemberg und Hohenzollern (Hanemann). XXI, 65.
 Faber Dr. von, Führer durch die Freilandanlage des Botanischen Gartens in München (E. Hepp). XXIII, 190.
 Fischer Dr. H., Pflanzengeographische Aufnahme des Blattes Grünwald nach der Karte 1 : 25 000 der bayer. topographischen Landesaufnahme (Dr. Paul). XXI, 65.

- Hanemann Julius, Die Flora der näheren und weiteren Umgebung Rothenburgs o. d. T. (Dr. Gauckler). XXIII, 192.
- Hauser M., Polarität und Blütenverteilung. (Dr. E. Esenbeck). XXI, 66.
- Hegi Dr. G., Illustrierte Flora von Mitteleuropa; hier I. Band von Dr. Karl Suessenguth (Dr. Paul). XXII, 155.
- Hueck Kurt, Pflanzengeographie Deutschlands (Dr. K. Suessenguth). XXII, 156.
- Krüdener A. Frh. v., Forstliche Standortsanzeiger (Dr. Paul). XXI, 65.
- Kuhn K., Die Pflanzengesellschaften im Neckargebiet der Schwäbischen Alb (Dr. Paul). XXIII, 190.
- Lais R. (und sieben weitere Mitarbeiter), Der Kaiserstuhl. Eine Naturgeschichte des Vulkangebirges am Oberrhein (Dr. Paul). XXI, 67.
- Marzell H., Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen (Dr. Gentner). XXIII, 189.
- Murr F. u. Rueß J., Geschützte Pflanzen nach den Bestimmungen des Reichsnaturschutzgesetzes (Dr. Paul). XXII, 158.
- Rubner K., Beitrag zur Kenntnis der Fichtenformen und Fichtenrassen (Dr. Paul). XXIII, 188.
- Scherzer H., Geologisch-botanische Wanderungen durch die Alpen. III. Bd. Oberbayerische Alpen. (Dr. Paul). XXII, 157.
- Troll W. u. Meusel H., Hercynia. Abhandlungen der Botanischen Vereinigung Mitteldeutschlands. Band I, Heft 1. (L. Gerstlauer). XXIII, 191.
- Vogtherr, Forstliche Standorts- und Leitpflanzen (Dr. Paul). XXI, 66.
- Wilde J., Kulturgeschichte der rheinpfälzischen Baumwelt und ihrer Naturdenkmale (Dr. Pöckerlein). XXII, 158.
- Zahn H., Die Hieracien Mitteleuropas (L. Gerstlauer). XX, 265.

B. Mitteilungen.

- Beauverd, G., Monographie du genre *Melampyrum* L. (Dr. Pöckerlein). III, 458.
- Doposcheg J., Die Zugspitze. Geschichtlich-touristisch-naturwissenschaftlicher Führer (Dr. Paul). IV, 8.
- Fleischer M. u. L. Loeske, *Iconographia bryologica universalis*. Abbildungen von Moosen aus allen Weltteilen (Dr. Paul). III, 458.
- Förderreuther, Die Allgäuer Alpen, Land und Leute (Dr. Paul). IV, 183.
- Fuchs A. u. H. Ziegenspeck, Orchis Traunsteineri Sauter. Monographie, II. Teil (Dr. Paul). IV, 55.
- Gauckler K., Das südlich-kontinentale Element in der Flora von Bayern mit besonderer Berücksichtigung des fränkischen Stufenlandes (Dr. Fischer). IV, 209.
- Gistel R. u. Nostitz A. Frhr. von, Handelspflanzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz (Dr. Gentner). IV, 210.
- Hanemann J., Die Flora der näheren und weiteren Umgebung von Neustadt a. d. Aisch (M. Schinnerl). IV, 196.
- Hegi G., Illustrierte Flora von Mitteleuropa (Dr. Harz). IV, 141 u. 142.
- Hueck K., Pflanzengeographie Deutschlands, Lief. 1—3 (Dr. Suessenguth). IV, 284.
- Huber J. A., Zur Systematik der Gattung *Sedum* L. (M. Schinnerl). IV, 142.
- Keiper J., Die Linde im Pfälzer Wald und in den übrigen Waldgebieten der Pfalz (Dr. Vollmann). III, 408.
- Marzell Dr. H., Neues illustriertes Kräuterbuch. Eine Anleitung zur Pflanzenkenntnis unter besonderer Berücksichtigung der in der Heilkunde, im Haushalt und in der Industrie verwendeten Pflanzen, sowie ihrer Volksnamen (Dr. Paul). IV, 7.
- Mayer A., Exkursionsflora der Universität Tübingen (Dr. Pöckerlein). IV, 184.
- Münichsdorfer F., Bayerns Boden (Dr. Paul). IV, 210.
- Rammner Dr. W., Die Pflanzenwelt der deutschen Landschaft. Das Leben der Pflanzen in ihrer Umwelt (E. Hepp). IV, 285.
- Roß Dr. H., Die Pflanzengallen Bayerns und der angrenzenden Gebiete (A. Toepffer). III, 368.
- Schack H., Zwischen Main und Werra. Flora der Gefäßpflanzen von Coburg und Umgegend, einschließlich des oberen Werragebietes, des Grabfeldgaues, der Haßberge und des nördlichen Frankenjura (Dr. Paul). IV, 81.
- Scharfetter R., Frühlingsblumen und ihre Lebensgewohnheiten (E. Hepp). IV, 285.
- Scherzer H., Erd- und pflanzengeschichtliche Wanderungen durchs Frankenland. I. Teil, Die Keuper- und Muschelkalklandschaft (Dr. Pöckerlein). III, 537.
- do. II. Teil, 1. Band, Die Juralandschaft (Dr. Paul). IV, 25.
- Geologisch-botanische Heimatkunde von Nürnberg u. Umgebung (Dr. Paul). IV, 16.
- Geologisch-botanische Wanderungen durch die Alpen. 1. Band, Das Berchtesgadener Land (Dr. Paul). IV, 126.
- do. 2. Band, Das Allgäu (Dr. Paul). IV, 196.

- Schnegg Dr. H., Die eßbaren Pilze und deren Bedeutung für unsere Volkswirtschaft und als Nahrungsmittel (Dr. Boas). III, 339.
 Schubert H., Botanisch-geologischer Führer durch das Fichtelgebirge mit Frankenwald und seine fränkischen Randgebiete (Dr. Paul). IV, 284.
 Troll K., Die jungglazialen Schotterfluren im Umkreis der deutschen Alpen (Dr. Paul). IV, 101.
 Vareschi V., Die Gehölztypen des obersten Jsartales (Dr. Paul). IV, 210.
 Vollmann Dr. Frz., Die Pflanzenschutz- und Schongebiete in Bayern (Dr. Hegi). III, 353.
 Wünsche O., Die Pflanzen Deutschlands. I. Teil: Die höheren Pflanzen, bearbeitet von Dr. J. Abromeit (Dr. Hegi). III, 369.
 — do. II. Teil: Die höheren Pflanzen (Dr. Poeverlein). IV, 55.

C. Kryptogamische Forschungen.

- Eckart u. Lindauer, Präparationstechnik der Süßwasseralgae (Dr. Esenbeck). II, 333.

Vereinsnachrichten.

A. Berichte.

- Bd. XXII, 141. — Bd. XXI, 179.

B. Mitteilungen.

- Bd. III, 286, 318, 357, 370, 386, 394, 410, 439, 461, 470, 490, 510, 521, 538.

- Bd. IV, 8, 17, 25, 41, 56, 83, 101, 127, 143, 184, 197, 211, 227, 237, 260, 283.

Die Vereinsnachrichten handeln vor allem von der wirtschaftlichen Tätigkeit der Gesellschaft im Laufe der Vereinsjahre, also vom Mitgliederstande, von den Versammlungen, den Wanderungen, den Kassenberichten, den Ausschußwahlen usw.

Diese vorstehende Übersicht dürfte beweisen, daß die Bayerische Botanische Gesellschaft trotz der zahlreichen Hemmnisse, die sich durch Krieg, Inflation, Revolution usw. wissenschaftlicher Arbeit entgegenstellten, ihre Aufgabe ernstlich zu lösen versucht hat und auch Vieles erreichte. Wenn Professor Vollmann in seiner Geschichte der Gesellschaft im Bericht XV (1915) die Notwendigkeit der Erforschung der niederen Pflanzenwelt besonders betonte und den Ruf nach tüchtigen Kryptogamenforschern aussprach, so dürfte auch hierin Wandel geschaffen worden sein. Die Moos- und Pilzforschung hat bedeutende Fortschritte erzielt, ebenso die Algenforschung, und in der Erforschung der Flechtenflora hat F. Arnold eifrige Nachfolger auf der von ihm geschaffenen soliden Grundlage erhalten. Es gibt aber noch Vieles, sehr Vieles zu tun, und weitere wichtige Aufgaben harren der Lösung. Dabei denken wir z. B. an das großzügige Unternehmen „Pflanzengeographische Kartierung Deutschlands“ und an die Probleme der „Pflanzensoziologie“, welche beide Sparten gerade vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen von größter Bedeutung sind.

Selbstverständlich maßen wir uns nicht an, diese Probleme allein lösen zu können; aber wir können und wollen mit vielen andern Bausteine liefern zum Gelingen des großen Werkes.

VIII. Das Herbarium der Gesellschaft.

Die von Professor Vollmann in seiner Geschichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft (Bericht XV) zum Ausdruck gebrachte Hoffnung auf würdige Unterbringung unserer Sammlung im geplanten Pettenkoferhaus hat sich nicht erfüllt. Der Bau kam nicht zustande. Dafür hat das Herbar nun gleich der Bibliothek in den Botanischen Staatsanstalten ein entsprechendes Heim gefunden. Es wurde mit gewissen Vorbehalten dem Staatsherbar angegliedert und kann zugleich mit diesem von den Gesellschaftsmitgliedern unter Einhaltung der in den Botanischen Staatsanstalten allgemein gültigen Vorschriften zu Studienzwecken benützt werden. Der hierüber abgeschlossene Vertrag ist in Band XXII der Berichte, Seite 152, abgedruckt.

Von Bedeutung für die Bayerische Botanische Gesellschaft ist folgendes Schreiben:
Bayerische Akademie der Wissenschaften.

München (Neuhauserstr. 51), den 9. Juni 1932.

An die Bayerische Botanische Gesellschaft München e. V., Hier.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat den abgeschlossenen Vertrag zwischen der Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates und der Bayerischen Botanischen Gesellschaft München e. V. genehmigt. Ich bin vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus beauftragt, der Bayerischen Botanischen Gesellschaft München e. V. für diese hochherzige Förderung unserer wissenschaftlichen Sammlung den wärmsten Dank zu übermitteln.

Indem ich diesem Auftrag mit Freude nachkomme, drängt es mich, diesen Dank auch im Namen der Akademie der Wissenschaften sowie des Generalkonservatoriums der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates zu wiederholen.

Mit dem Ausdruck ausgezeichnete Hochachtung

Dr. v. Goebel.

Das Herbar enthält u. a. folgende als wertvoll anerkannte Sammlungen:

1. Allescher und Schnabl, *Fungi Bavarici*, Cent. I—VII (1890—1900), fortgesetzt von A. Vill, Cent. VIII (1905), Cent. IX (1907).
2. Kgl. Botan. Gesellschaft in Regensburg, *Flora exsiccata Bavarica*. I—XIX (1898—1915).
3. M. Britzelmayr, *Die Lichenen von Augsburg*. Vollständig, 1903.
— *Lichenes exsiccati*, fasc. I—XII (Nr. 1—707; 742—847; 880—1003). Dazu zwei Teile von *Cladonia*-Abbildungen.
4. Funck Heinrich Christian, *Kryptogamische Gewächse des Fichtelgebirges*, Heft 1—37 (1806—1832).
5. Migula, *Cryptogamae Germaniae, Austriae, Helvetiae exsiccatae: Lichenes* 1—100 (soweit erschienen).
6. Dr. H. Rehm, *Sammlung der Ascomycetes exsiccati fasc. 36—53* (1896—1914).
7. Adolf Toepffer, *Salicetum exsiccatum*, fasc. I—VIII (1906—1913).

Seit dem Jahre 1915 erfuhr unser Herbar einen Zuwachs durch folgende Sammlungen, die teils von den Jnhabern noch bei deren Lebzeiten teils von den Nachkommen derselben gestiftet wurden.

Herbarium der Königin Maria Theresia von Bayern.

- | | | |
|---|-----------|--|
| „ | des Herrn | Oberamtsrichters Alfred Fuchs-Augsburg (Orchideenherbar). |
| „ | „ | „ Oberstudienrates Dr. Kurt Harz-München (Hieracien). |
| „ | „ | „ Universitätsprofessors Dr. Gustav Hegi-München. |
| „ | „ | „ Konservators Anton Hiendlmayr-München (Phanerogamen). |
| „ | „ | „ Professors Mich. Lederer-Amberg (hauptsächlich Flechten). |
| „ | „ | „ Oberstudienrates Dr. Stephan List-München. |
| „ | „ | „ Oberpostinspektors Fritz Naegele-München. |
| „ | „ | „ Kgl. Bezirksarztes Dr. August Progel-Waldmünchen (Phanerogamen). |
| „ | „ | „ Privatgelehrten Hugo Röleke-München. |
| „ | „ | „ Hauptlehrers Karl Ruttmann-Hainsfahrt. |
| „ | „ | „ Oberstabsarztes Dr. H. Schmidt-München. |
| „ | „ | „ Generaloberveterinärs Dr. E. Sigl-Murnau. |
| „ | „ | „ Studienrates Dr. Frz. Vollmann-München, das allein aus 80 schweren |

Faszikeln Phanerogamen besteht. Darin sind besonders reichlich vertreten die Gattungen *Alectorolophus*, *Carex*, *Euphrasia*, *Hieracium*, *Tilia* und *Viola*. Ferner enthält es mehrere Faszikel *Hieracien* von H. Zahn, dem bekannten Spezialisten auf diesem Gebiete, und eine größere *Characeensammlung*.

Herbarium des Herrn Postinspektors Hans Weber-Rosenheim.

- | | | |
|---|---|--|
| „ | „ | „ Zahnarztes Dr. Gg. Weisenbeck-München. |
|---|---|--|

Außerdem flossen zahlreiche kleinere Spenden von Mitgliedern und Nichtmitgliedern dem Gesellschaftsherbarium zu, teils als Seltenheiten, teils als Fundbelege. Allen Spendern herzlichsten Dank!

Herbarium und Bibliothek sind z. Zt. mit 15 000 RM. gegen Feuerschaden versichert.

IX. Naturschutz.

Schon in den ersten Jahren ihres Bestehens beschäftigte sich die Bayerische Botanische Gesellschaft mit der Frage des Pflanzenschutzes. Diese Frage verschwand nicht mehr aus ihrem Programm; aber erst im Jahre 1903, als Professor Dr. Vollmann I. Vorsitzender war und in dem Mitglied Gottfried Eigner, Kgl. Polizeirat in München, einen eifrigen Verfechter dieser Sache fand, kam die Angelegenheit so recht in Fluß.

Auch der bayerische Staat ging anfangs dieses Jahrhunderts daran, den immer vordringlicher gewordenen Schutz wichtiger Naturdenkmäler und der durch die fortschreitende Kultur bedrohten Pflanzen gesetzlich zu regeln. Aber diese Regelung war wenig wirksam; denn die mit dem Vollzuge betrauten Stellen kannten die geschützten Pflanzen nicht, und Kultur und Handel verlangten den Vortritt. Kenner der Verhältnisse sahen das voraus und sahen den besten Naturschutz darin, bedrohte Pflanzenstandorte durch Erwerb des Eigentums dem Verkehr zu entziehen. Nach diesem Grundsatz verfuhr auch Professor Dr. Vollmann, der beste Kenner der bayerischen Flora.

Nördlich von München, in den Flurmarkungen von Garching, Eching, Neufahrn und Dietersheim liegt die sogenannte Garchinger Heide, eine ehemals viele Hundert Hektar große unbebaute Grassteppe, die nur als spärliche Schafweide und der bayer. Kgl. Equitationsanstalt als gelegentlicher Sportplatz diente. Sie beherbergte eine reiche Fülle seltener Pflanzen des pannonischen Florenbezirkes, letzte Überreste einer wärmeren Vorzeit, ein botanisches Schatzkästlein ersten Ranges und das Entzücken von Künstlern und Naturfreunden. Aber die fortschreitende Kultur drohte ihr, die Jahrhunderte lang brach gelegen hatte, mit Vernichtung. Professor Dr. Vollmann suchte zu retten, was zu retten war, und es wäre damals viel, sehr viel zu retten gewesen. Er wollte mehrere hundert Hektar als dauerndes Naturschutzgebiet in das Eigentum der Bayerischen Botanischen Gesellschaft bringen. Seiner unermüdlichen Werbearbeit gelang es, von Mitgliedern des Kgl. Hauses und durch Beiträge der Vereinsmitglieder, des Landrates von Oberbayern, der Stadtgemeinden München und Freising, von Banken, Vereinen, Großindustriellen, Privaten, durch Verkauf von durch Künstlerhand entworfenen Siegelmarken und durch staatliche Zuschüsse, die er der Förderung der damaligen Prinzessin Ludwig und späteren Königin Therese von Bayern verdankte, einen Vermögensstock zusammen zu bringen. In der Zeit vom Jahre 1908 bis 1914 erwarb er in der Gemeindeflur Eching einen zusammenhängenden Besitz von 22,813 ha um die Summe von 14 760,30 RM. für die Bayerische Botanische Gesellschaft zu Eigentum. Aber der Ausbruch des Weltkrieges und das Ableben Vollmanns im Jahre 1917 brachte die Ausführung seiner idealen Pläne zum Stillstand.

Die politischen Wirren der Nachkriegszeit ließen an eine Wiederaufnahme nicht denken und, was das Schlimmste war, der für diese Zwecke angesammelte Vermögensstock ging durch den Währungsverfall bis auf einen kläglichen Rest verloren. Nach und nach brachte ihn die Gesellschaft wieder auf rund 1000 RM. Da sich im Winter 1932/33 eine günstige Gelegenheit bot, erwarb der damalige Vorstand, Universitätsprofessor Dr. Fritz von Wettstein, der begeistert Dr. Vollmanns Spuren

folgte, im Frühjahr 1933 noch ein angrenzendes Grundstück zu 1,138 ha = 3,34 bayerische Tagwerk um rund 700 RM. Da damals noch größere anstoßende Flächen vorhanden waren und mit 10 000 RM. wohl zu haben gewesen wären, so suchte man den Stadtrat von München für diesen Plan zu gewinnen. Es war vergebens. „Wir haben kein Geld“ war die Antwort. Mit Hilfe der Presse wollte man die Bevölkerung Münchens für diesen Gedanken gewinnen, um vielleicht durch öffentliche Sammlungen oder eine kleine Lotterie die nötige Summe aufzubringen. Aber der Plan scheiterte. Professor Dr. von Wettstein wollte dann durch wissenschaftliche Vorträge und Eintrittsgelder noch etwas zusammenbringen. Er wurde aber von München wegberufen, und von Monat zu Monat kamen weitere Ödflächen unter den Pflug.

Die Garchinger Heide ist verloren und damit ein Kleinod, um das uns manche deutsche Großstadt beneidet hätte. Spätere Geschlechter werden über die Kurzsichtigkeit den Kopf schütteln und der Bayerischen Botanischen Gesellschaft dankbar sein, daß sie wenigstens die kleine Oase von 23,951 ha = 70,29 bayerische Tagwerk unter unsäglichen Mühen gerettet hat. Auch sonst hat sie den Naturschutzgedanken überall zur Geltung zu bringen versucht und die zuständigen Stellen auf schutzwürdige Naturdenkmäler hingewiesen, z. B. auf einen Moränenhügel bei Andechs, auf die Rosenau bei Dingolfing, den Bernrieder Filz, den Eibenwald bei Paterzell, der einzig dasteht in seiner Art, auf Gebiete in der bayerischen Ostmark usw. Sie hat in dieser Beziehung getan, was in ihren schwachen Kräften stand, und tut es weiter.

Über die Zukunft des Schutzgebietes „Garchinger Heide“ bei einer allenfallsigen Auflösung der Gesellschaft bestimmen die Satzungen in § 40, Abs. 2: „Löst sich der Verein auf, so sind die zum Naturschutze erworbenen Grundstücke dem bayerischen Staat unter der Bedingung der Erhaltung für ihre Zweckbestimmung, im Falle der Ablehnung an eine sonstige geeignete Körperschaft des öffentlichen Rechts unter derselben Bedingung zu Eigentum zu übergeben.“

Der uns gehörige Teil der Garchinger Heide war früher an Landwirte der Umgegend verpachtet. Diese durften alle zwei Jahre im Herbst den Graswuchs als Streu mähen und ernten. Eine Schädigung der dortigen eigenartigen Flora, der Hochäcker und Hügelgräber kam nicht in Frage. Der Pächterlös floß unserem Garchinger Heide-Fonds zu.

Zur Zeit ist das ganze Areal der Fliegerhorstkommandantur Schleißheim zur Benützung vertraglich überlassen. Ein Zurückgehen der geschützten Pflanzen ist keineswegs wahrnehmbar. Der Vertrag ist in Band XXII der Berichte, Seite 153, abgedruckt.

Zunächst sucht die Bayerische Botanische Gesellschaft ihr Pflanzenschutzgebiet auf der Garchinger Heide so lange wie möglich im gegenwärtigen Zustande zu erhalten. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Oberlandesgerichtsrat L. Gerstlauer, dem ich einen großen Teil der vorstehenden Ausführungen verdanke, Oberstadtschulrat M. Reichel und Oberlehrer J. Rueß, betreut in anerkennenswerter Weise die Belange unseres Kleinodes.

Mit dem „Bund Naturschutz in Bayern“ steht die Bayerische Botanische Gesellschaft, wie schon hervorgehoben, in bestem Einvernehmen und unterstützt dessen Bestrebungen nach Kräften. Dieser Verein hat durch seine erfolgreiche Tätigkeit in allen bayerischen Kreisen schon hochehrwürdige Erfolge erzielt, über die in unseren „Mitteilungen“ Bd. IV, S. 139 und besonders in den „Blättern für Naturschutz“ ausführlich berichtet ist.

Schlußbemerkung.

Die Bayerische Botanische Gesellschaft kann mit Befriedigung und Stolz auf ihre Tätigkeit in den verflossenen fünfzig Jahren zurückblicken. Ohne Scheu darf sie sich gleichen oder ähnlichen Vereinen Deutschlands an die Seite stellen; denn ihre Aufgaben hat sie trotz vielfach aufgetretener Hemmungen mit zähester Ausdauer durchgeführt.

Unsere Publikationen stehen auf der Höhe der Zeit und werden in wissenschaftlichen Kreisen der ganzen Welt beachtet. Die Bibliothek ist wohlgeordnet und enthält einen kostbaren Schatz hervorragender Werke. Viele davon sind in keiner der anderen bayerischen Büchereien — einschließlich der staatlichen — vorhanden. Sie ist im botanischen Institut den Vereinsmitgliedern, dem Dozentenkollegium und der Studentenschaft zu beliebiger Benützung frei zugänglich. Ein reger Tauschverkehr mit den angesehensten wissenschaftlichen Vereinigungen und Instituten der Welt bringt Jahr für Jahr neuen und wertvollen Zuwachs.

Unser umfangreiches Herbarium, verbunden mit den Staatssammlungen, kann auch von allen Angehörigen der Hochschule zu Studienzwecken benutzt werden. Diese gemeinsame Benützungsmöglichkeit von Bibliothek und Herbar bildet ein höchst beachtenswertes Hilfsmittel in der Ausbildung des studentischen Nachwuchses und wird sowohl vom Staat als auch von der Akademie der Wissenschaften gebührend anerkannt.

Das Vereinsleben steht in voller Blüte. Wöchentliche Zusammenkünfte, mit Vorträgen und Demonstrationen, sowie zahlreiche Exkursionen geben Belehrung und Anregung und heben die Leistungen. Sie bringen die Mitglieder einander näher und fördern tatkräftige Zusammenarbeit.

Der Naturschutz findet eifrige Pflege. Die Gesellschaft hat ein höchst beachtenswertes Natur- und zugleich Kulturdenkmal — den interessantesten Teil der Garchingener Heide — durch Kauf zu Eigentum erworben und damit (nach Vollmann) einen in Europa einzig dastehenden Vegetationstypus sowie prähistorische Relikte (Hochäcker und Hügelgräber aus der älteren Bronzezeit) vor dem Untergang bewahrt; sie wird auch ferner mithelfen, das Ideal zu verwirklichen: „Erhaltung der von der Natur geschaffenen Schätze und Schönheiten des deutschen Vaterlandes.“

Mögen jene, die einst unser Erbe übernehmen, in gleichem Maße fortführen, was wir begonnen. Die Wege sind geebnet; aber zu schaffen gibt es noch viel. Deutsche Gründlichkeit und Beharrlichkeit werden das Ziel erreichen.

Leider haben wir auch Gegner — Nichtgelehrte und Gelehrte, sogar Fachbotaniker an Hochschulen — die unser Tun und Wirken gering schätzen, die Floristik, Systematik, Vegetationskunde und Pflanzengeographie als minderwertig bezeichnen, ja sogar ablehnen und ihre Vertreter bespötteln. Es ist sehr zu bedauern, daß auch schon der Nachwuchs teilweise von solchen Gedanken berührt ist. Die traurigen Folgen werden nicht ausbleiben, ja sie zeigen sich bereits; es geht eben nicht an, daß der Fachbotaniker die Pflanzen nur halbwegs kennt.

Mit besonderer Genugtuung berührt uns daher die berechtigte Abwehr unseres Mitglieds Dr. W. Troll, Universitätsprofessor in Halle, in den „Abhandlungen der Botanischen Vereinigung Mitteldeutschlands, Bd. I, 1937, Heft 1“. Nur die beiden letzten Sätze seien daraus wörtlich angeführt. „. . . Tatsächlich lag dieser Haltung eine fast anmaßende, auf einseitiger Überschätzung der kausal-analytischen bzw. mechanistischen Methoden beruhende Verkennung der großen Leistungen zugrunde, welche die wissenschaftliche Pflanzenkunde zahlreichen, vielfach zwar in engem Kreise, deshalb aber nicht minder tüchtig arbeitenden Forschern verdankte. Ihre von hingebender Liebe zur Natur getragenen Studien für die Wissenschaft in vollem Umfang wieder nutzbar zu machen, ist eine Aufgabe der Gegenwart, bei deren Lö-

sung die lokalen botanischen Vereinigungen und die botanischen Universitätsinstitute auf neuer Basis sich wieder finden können.“

Mögen diese mannhaften Worte sowohl bei seinen Berufsgenossen und vor allem auch bei den zuständigen Regierungsstellen die notwendige Beachtung und Beherzigung finden!

Unsere Tätigkeit gilt der Erforschung der heimischen Flora; sie ist also Dienst an der Heimat. Dazu gehört, daß die Kenntnis unserer heimischen Pflanzenwelt möglichst breiten Schichten unseres Volkes vermittelt, daß das Verständnis für die Schönheit unserer Flora bei ihnen gefördert und, wo es nützt, geweckt wird. Das ist, seitdem ein Großteil unseres Volkes in die Steinmeere der Großstädte gebannt ist, nötiger denn je, wenn bei unserem Volk die Verbundenheit mit Natur und Heimat erhalten bleiben soll. In dieser Richtung zu arbeiten, ist für uns, wenn das auch nicht wörtlich in den Satzungen steht, eine Selbstverständlichkeit. Wir verfolgen dieses Ziel in Verbindung mit dem Volksbildungswerk der NSDAP. Und gerade in dieser Richtung können wir zu unserer Freude sagen, daß unsere Bestrebungen namentlich, seitdem sich unser Volk unter der machtvollen Führung Adolf Hitlers wieder auf sich selbst besonnen hat, wachsendem Verständnis begegnen. Wem es, wie uns wiederholt, vergönnt war, zu sehen, welche reine veredelnde Freude und wahrhaft innere Befriedigung oft gerade die „blutigsten Laien“ empfinden, wenn sie in freier Natur auf die Wunder und Geheimnisse unserer Pflanzenwelt hingewiesen werden, dem ist es zur Gewißheit geworden, daß unser Mühen nicht nutzlos ist. Wir werden uns daher in der Verfolgung unserer beiden Hauptziele:

Dienst an der botanischen Wissenschaft und

Dienst an unserem Volk

unter keinen Umständen irre machen lassen.

Darum:

„Frisch auf zu neuer Arbeit in das zweite halbe Jahrhundert!“

Übersicht des Inhaltes.

| | Seite |
|---|-------|
| Einleitung | 14 |
| I. Zweck der Gesellschaft | 14 |
| II. Mitgliederstand im allgemeinen | 15 |
| III. Bewegung in der Vorstandschaft | 16 |
| A. I. Vorsitzende seit der Gründung | 16 |
| B. II. Vorsitzende seit der Gründung | 17 |
| C. Die übrigen Vorstandsmitglieder | 17 |
| IV. Die Ehrenmitglieder der Bayerischen Botanischen Gesellschaft | 18 |
| V. Die korrespondierenden Mitglieder der Bayerischen Botanischen Gesellschaft | 21 |
| Gedenkblatt für unsere im Weltkrieg gefallenen und verstorbenen Mitglieder | 20 |
| VI. Die finanziellen Aufwendungen der Gesellschaft | 21 |
| VII. Unsere wissenschaftlichen Bestrebungen und Veranstaltungen | 23 |
| 1. Versammlungen | 23 |
| 2. Versammlungslokal | 23 |
| 3. Wanderungen | 23 |
| 4. Sammlung von Diapositiven, Photographien usw. | 24 |
| 5. Veröffentlichungen | 24 |
| a) Tauschverkehr | 24 |
| b) Abonnement | 28 |
| c) Bücherei | 28 |
| d) Übersicht über die Veröffentlichungen in den letzten 25 Jahren | 28 |
| VIII. Das Herbarium der Gesellschaft | 36 |
| IX. Naturschutz | 38 |
| Schlußbemerkung | 40 |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Schinnerl Martin

Artikel/Article: [Die Bayerische Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora im ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens 14-41](#)